

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<p>Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.</p>
---	---	---

Folge 51

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 20. Dezember 1935

50. Jahrgang

Frohe Weihnachten

wünschen
 allen Abnehmern, Mitarbeitern, Lesern und Freunden

Schriftleitung und Verwaltung des
 „Boten von der Ybbs“

Weihnacht.

Still und friedlich schlummert Mutter Natur. Der Winter zog ins Land mit Schnee und Eis; das Grün der Wiesen ist mit der schützenden Decke des Winterkleides eingehüllt; tausend und abertausend Kristalle werfen die Sonnenstrahlen glitzernd zurück, geblendet wird das Menschenauge von der Pracht und Herrlichkeit der winterlichen Landschaft. An den Fensterseiben wachsen die zarten Eisblumen des Winters, der mit Künstlerhänden Kristall an Kristall fügt und wunderbare zarte Formen schafft. Frisch und erquickend ist die staubfreie Luft, klar und lichtblau ist das winterliche Firmament. Die Bahn des Tagesgestirnes wird stets flacher und kürzer, die Sonnenstrahlen haben die belebende Kraft des Sommers für unsere Landtriche verloren, die langen Schatten von Baum und Berg stehen im umgekehrten Verhältnis zur geringen Länge des Tages; wir nähern uns der Winterionnenwende mit dem kürzesten Tag und der längsten Nacht. Wenn man in dieser Jahreszeit vom großen Sterben in der Natur spricht, so kann man ebenjogut vom neuen kommenden Leben sprechen, denn nicht der Tod hält die Natur umfassen, sondern ewiges Leben und Keimen schafft und webt weiter und bereitet Mutter Erde für die Herrlichkeit des Frühlings vor. Und dieser Wechsel vom Sommer zum Winter mit den milden Übergängen der Herbst- und der blühenden Frühlingstage gereicht uns zum Segen.

„Alljährlich einmal muß uns der Sommer genommen werden“, sagt Rosegger, „damit wir seinen Wert empfinden; und alljährlich muß eine herbe Zeit den Menschen weisen zur Heimkehr in sein Selbst, damit er sich nicht verflüchtigt und verliere in der weichen Uppigkeit des Sommers.“

Wohl wird uns im Winter viel des Schönen vorenthalten: der Blumen und Blüten sonnige Pracht, der Vöglein melodischer Sang, die milde Frühlingsluft, des Sommers schaffende Kraft und des Herbstes reiche Fülle der Ernte — dafür aber bringt der Winter für Kraft und Jugend durch den Wintersport reiche Betätigung und des Winterabends stille Beschaulichkeit beim heimischen Herd führt den Menschen von selbst zum tieferen Denken und Sinnen. Und dann nähert sich mit den Tagen des Winters unser schönstes Fest: Die heilige Weihnachtszeit, das Fest unserer Kleinen, das Fest der Nächstenliebe, das Fest

der Mildtätigkeit, das Fest des Friedens, das Fest der Geburt des Heilandes. Wochen- und monatelang werden schon im Kreise der Familie in aller Heimlichkeit die Vorbereitungen zum Heiligen Abend getroffen; emsige Hände regen sich mit Fleiß und Geschick, um Geschenke und Andenken aus eigener Kraft zu schaffen. Vater und Mutter sorgen in Elternliebe für ihre Kleinen, die Geschwister jinnen auf gegenseitige Überraschungen; im Kreise der Familie herrscht frohe, erwartungsvolle Stimmung, bis der silberhelle Klang des Glöckleins am Weihnachtsabend verkündet, daß das Christkind gekommen, daß die stille, die heilige Nacht angebrochen ist.

Und der Weihnachtsbaum im strahlenden Lichterglanze steht inmitten der Gaben, die das Christkind gebracht. Die heiligsten Stunden des Jahres ziehen durch das Heim, wenn die Kleinen niederknien und im kindlichen Gebete mit strahlenden Auglein ihren Dank dem guten Christkinde sagen; Augenblicke von unsagbarer Schönheit, das herrlichste Bild für Kindesreinheit, für Kinderdank, Kindesliebe und Kindesgötte, das Rosegger mit folgenden Versen so schön besingt:

„Da hat mir einmal ein Vöglein erzählt,
 Wenn fromm ein Kind im Abendgebet
 Voll Liebe für Vater und Mutter steht,
 Da klinge ein Lied durch die ganze Welt,
 Da säule ein Mai'n durch die Lüfte hin,
 Da strahlten die Felsen im Abendglüh'n,
 Da steige der Ewige niederwärts
 Und schließe Eltern und Kind ans Herz!“

Im Auge des Kindes strahlt die Seelenreinheit; der Glaube an das Gute stärkt die Hoffnung auf die Zukunft, die in Liebe die Familie umschließen möge.

Glücklich jene Eltern, die ihren Kindern schenken können; nicht der materielle Wert des Geschenkes bringt Freude und Glück, sondern die Art des Schenkens aus Herzensfreude dringt wieder mit Freude zum Herzen.

Doch die Not unserer Zeit, die schwere Wirtschaftskrise mit der bittersten Frucht der früher nie gekannten Arbeitslosigkeit brachte für viele Familien tiefsten Kummer; statt der Weihnachtsfreude herrscht Kälte und Not. Hier nun sehe unsere großzügige Winterhilfe ein, damit Linderung dorthin gebracht werden kann, wo unverschuldet schwerstes

Leid ertragen werden muß, denn arbeiten wollen und keine Arbeit finden ist ein niederbeugendes Los ohnegleichen. Darum spende jeder, der in der glücklichen Lage ist spenden zu können, gerne und reichlich für die allgemeine Winterhilfe. Das Bewußtsein, etwas Gutes getan zu haben, verschönert die heilige Weihnachtszeit; nicht kalte Selbstsucht, sondern freudige Hilfsbereitschaft ist das Gebot der Stunde, ist die schönste Tat, um auch jenen eine fröhliche Weihnachtsstunde zu schaffen, die unverschuldet leiden.

Und wenn die Weihnachtsglocken klingen, dann ziehe in die Herzen unserer Mitmenschen Friede und Zuversicht ein. Der Glaube an unser Volk, der Glaube an unser Vaterland und die Liebe zu unserer schönen Heimat sehnt mit aller Kraft die Zeit herbei, in der die Arbeitslosigkeit gänzlich geschwunden ist, in der die volle Kraft unseres Volkes mit all den reichen Fähigkeiten und Talenten freudig an dem hohen Ziele mitarbeiten kann, unsere Volkswirtschaft zu heben, unsere Leistungsfähigkeit zur vollen Geltung zu bringen und für Vaterland und Heimat den Boden für reines menschliches Glück zu bereiten.

Und unser liebes trautes Bergstädtchen Waidhofen, einst mit Recht die Hauptstadt der n.ö. Eisenwurzen genannt, möge sich bald und reich wieder erholen von dem schweren Schlage, der unserem Wirtschaftsleben durch die Sperrung mehrerer Betriebe der mittleren Eisenindustrie zugefügt wurde. Wenn Bestrebungen im Zuge sind, die Arbeitsstätten der Weyrerstraße wenigstens wieder teilweise zu beleben, so möge dieses schöne, soziale und wirtschaftliche Ziel bald erreicht werden; wirksamer als jede Hilfe, als jede Unterstützung ist jede ehrliche Arbeit, denn

Schaffen und streben
 Ist Gottes Gebot,
 Arbeit ist Leben,
 Nichtstun ist Tod.

Möge dieser Weihnachtswunsch bald seine schöne Erfüllung finden!

Nächste Folge am Samstag den 28. Dezember 1935, 9 Uhr vormittags

Weihnacht!

Nun kommen die vielen Weihnachtsbäume
 Aus dem Wald in die Stadt herein.
 Träumen sie ihre Waldesträume
 Weiter beim Laternenchein?

Könnten sie sprechen! Die holden Geschichten
 Von der Waldfrau, die Märchen webt,
 Was wir uns alle erst erdichten,
 Sie haben das alles wirklich erlebt.

Da stehn sie nun an den Straßen und schauen
 Wunderlich und freud daren,
 Als ob sie der Zukunft nicht recht trauen,
 Es muß doch was im Werte sein.

Aber, wenn sie dann in den Stuben
 Im Schmuß der hellen Kerzen stehn
 Und den Keinen Mädchen und Buben
 In die glänzenden Augen sehn,

Dann ist ihnen auf einmal, als hätte
 Ihnen das alles schon einmal geträumt,
 Als sie noch im Wurzelbette
 Den stillen Waldweg eingäumt.

Dann stehen sie da, so still und selig,
 Als wäre ihr heimlichstes Wünschen erfüllt,
 Als hätte sich ihnen doch allmählich
 Ihres Lebens Sinn erfüllt;

Als wären sie für Konfekt und Vichter
 Vorherbestimmt, und es müßte so sein,
 Und ihre spizen Nadelgesichter
 Sehen ganz verklärt daren.

Gustav Falke.

Am Sonntag den 22. Dezember 1935 (Goldener Sonntag) sind die Geschäfte von 1/28 bis 1/212 Uhr und von 1/22 bis 1/26 Uhr geöffnet!

Am Heiligen Abend allgemeine Ladensperre 6 Uhr abends! Gremium der Kaufmannschaft Waidhofen a. d. Ybbs

Politische Uebersicht.

Osterreich.

Bundesminister für Finanzen, Dr. Draxler, gab über seine Genfer Reise der Presse nachfolgende Erklärung ab: Der Zweck meines Genfer Aufenthaltes war ausschließlich die Tagung des Finanzkomitees des Völkerbundes, das in üblicher Weise die Prüfung der Finanzlage Osterreichs auf Grund des Quartalsberichtes des Herrn Rost van Tonningen vornahm. Ich habe im Finanzkomitee in einem ausführlichen Exposé die Grundlagen der Budgetreform dargelegt und vor allem auf die durch Auflösung der Zweiteilung des Haushaltes in ordentlichen und außerordentlichen, ferner durch Intamerierung der bisher gebundenen Zwecksteuern und durch die unvermeidlich gewordenen weitgehenden Ersparungsmaßnahmen eingetretenen bedeutenden Verbesserungen unseres Budgets hingewiesen, wobei ich auf vollstes Verständnis stieß. Des weiteren gab ich dem Finanzkomitee Aufschlüsse über die volkswirtschaftliche Lage in Osterreich. Präsident Doktor Kienböck erstattete sodann einen Bericht über den Stand der Nationalbank. Das zeitliche Zusammentreffen der Tagungen des Achtzehnerausschusses und des Finanzkomitees haben es mir ermöglicht, auch dem französischen Ministerpräsidenten Laval und dem britischen Delegierten Minister Eden Besuche abzustatten und mit beiden Herren informative Besprechungen allgemeiner Art zu pflegen. Ich bin mit den in Genf gewonnenen Eindrücken durchaus zufrieden und kehre nach Wien mit dem Bewußtsein zurück, daß die Bemühungen der Bundesregierung, aus eigener Kraft und aus eigener Initiative die staatsfinanzielle Gesundung herbeizuführen, in den maßgebenden Kreisen des Völkerbundes vollste Anerkennung gefunden haben.

Staatssekretär Znidaric hielt im Industriellenklub einen Vortrag über „Kapital und Arbeiterschaft“. Nach einem historischen Rückblick führte Redner aus, der deutsche Volkswirtschaftler Heinrich von Thünen konnte überzeugend aufzeigen, daß es nie im Interesse der Arbeiterschaft sein könne, einen Kampf gegen das Kapital zu führen, daß ganz im Gegenteil der Arbeiter ein Interesse an der Vermehrung des Kapitals habe, aus dem seine Löhne bezahlt werden und das die Arbeitsmöglichkeit für ihn schafft. Mögen auch die Spannungen zwischen Unternehmern, Angestellten oder Arbeitern noch so groß sein, die in der Gleichartigkeit der wirtschaftlichen Einrichtungen gelegene Gemeinsamkeit und das gleiche wirtschaftliche Schicksal sei für alle Berufsstandangehörigen immer vorhanden und müsse den Vorrang vor den beruflichen Gegensätzen erringen. Nicht nur der Arbeiter muß den Klassenkampfgedanken abschwören, sondern ebenso sehr, ja noch mehr und als erster müsse der Unternehmer, müsse das Kapital umlernen. Die Unternehmerschaft stehe heute vor der Entscheidung: Entweder Bolschewismus oder echte ständische Zusammenarbeit mit der Arbeiterschaft. Die österreichische Arbeiterschaft habe durch ihren Eintritt in den Gewerkschaftsbund ein Bekenntnis der Bereitwilligkeit abgelegt. Sie sei bereit, den Lehren des Klassenkampfes abzuschwören, dem Unternehmer die führende Rolle in der Gestaltung der Wirtschaft zuzubilligen, sie sei selbst bereit, auf die Passivarbeit und den Streik zu verzichten, wenn ihr hierfür etwas Besseres geboten wird.

In der am 18. Dezember im Bundestag begonnenen Budgetdebatte teilte Finanzminister Dr. Draxler mit, daß der Ministerrat soeben eine Novellierung des Pensionsstilllegungsgesetzes beschlossen habe, die zum Teil eine Änderung des materiell-rechtlichen Inhaltes des Gesetzes in sich schließt. Diese Änderungen betreffen in erster Linie die Ärzte und Tierärzte, die überhaupt nicht unter das Gesetz fallen, ferner die Angehörigen der übrigen im Gesetz aufgezählten freien Berufe (Ziviltechniker, behördlich autorisierte Werksingenieure, Patentanwälte oder -anwälte, Notare oder Notariatskandidaten sowie Verteidiger in Strafsachen), deren Pension nur dann gänzlich stillgelegt wird, wenn sie nach dem 11. Dezember d. J. einen dieser Berufe ergriffen haben, während alle jene, die bereits vor diesem Termin berufstätig waren, die gleiche Behandlung wie die übrigen Pensionisten erfahren, weiter die Altpensionisten, deren künftiges Einkommen auf alle Fälle bis zu 720 Schilling betragen kann, und schließlich den Wirkungsbeginn des Gesetzes, der auf den 1. April 1936 erstreckt wurde. Nebeneinkommen bis zur Höhe von 150 Schilling bleiben überhaupt außer Betracht.

Im Bundestag wurde in die Beratung des Bundesvoranschlages für 1936 eingetreten. Abg. Doktor Zunder gab einen Überblick, wie weit der Neuaufbau des Staates bereits durchgeführt wurde, und über das, was noch zu leisten sei. Die Frage, ob sich Korrekturen an lebenswichtigen Stellen als notwendig erweisen, verdiene nun so mehr beantwortet zu werden, als damit zugleich die Frage unparteiischer Beobachter des Auslandes Antwort erhalte, wann in Osterreich gewährt werden wird. Wir sind, sagte der Redner, im Übergang zur definitiven Verfassung weit vorgeschritten. Die Vaterländische Front vereinigt in ihrer Mitte schon mehr als die Hälfte der nach dem alten allgemeinen Wahlrecht wahlberechtigten Bevölkerung. Der Aufbau der Berufsstände geht seiner Vollendung entgegen und es reifen bereits jene Organe, aus denen die gewählten Körperschaften der Gesetzgebung hervorgehen werden. Es zeigt sich schon jetzt, daß an diesem Aufbau nichts Be-

langliches wird geändert werden müssen, wenn es so weit sein wird, daß zwei dieser Körperschaften aus Wahlen hervorgehen werden. Nach der Besprechung des Pensionsstilllegungsgesetzes bzw. der vorgeschlagenen Änderungen kam Dr. Zunder auf die Verwaltung zu sprechen. Er sagte u. a.: Die Verwaltung, ihre Kraft oder ihre Schwäche, ist ein Gradmesser für die Kraft oder Schwäche eines Staates. Wer Osterreich richtig einschätzen will, der sehe seine Verwaltung an. Von Ausnahmen abgesehen, gewährleistet die österreichische Beamtenchaft eine Verwaltung, die sich in ihrer Korrektheit vor der ganzen Welt sehen lassen kann. Ich hoffe, daß in der Neukodifikation des Beamtendienstrechtes bald die vertrauensvolle Anerkennung für das in diesen schweren Jahren vom öffentlichen Dienst geleistete abgestattet wird. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen befaßte sich Dr. Zunder mit der außenpolitischen Lage Osterreichs. Die Sorge um den Frieden Europas lastet schwer auch auf unserem Volke. Der Völkerbund sei als Instrument des Friedens vielfach zu schwerfällig und regionale Abkommen seien für den Apparat der Friedenssicherung in Europa unbrauchbar. Von berufener englischer Seite ist kürzlich dem Gedanken Ausdruck gegeben worden, daß eine einverständliche Revision der Völkerbündnisse und der Friedensverträge ins Auge gefaßt werden müsse. Das Echo, das dieses Wort auch in Osterreich fand, schließt die Erwartung ein, daß auch unser Land von den Diskriminierungen einer glücklicherweise doch schon überwundenen Epoche befreit werde. Wenn die österreichische Regierung in Genf die formelle Beseitigung der militärischen Bindungen des Friedensvertrages verlangt und wenn sie die Gleichberechtigung und Unabhängigkeit Osterreichs auch dadurch anerkannt sehen will, daß man Osterreich endlich zu einem der nichtständigen Sitze im Völkerbundrat zulasse, so hat sie das ganze österreichische Volk hinter sich. Die Minderungen in der Stellung Osterreichs haben nicht etwa ein Gegengewicht in dem Artikel 88 des Friedensvertrages und seiner sogenannten Anschließklausel. Dieser Artikel hat uns Osterreichern manches Mißverständnis aufgeladen. Jede Deutung, als ob uns unsere Unabhängigkeit nur von außen auferlegt wäre, verstößt gegen die ehrenhafte Gesinnung des österreichischen Volkes. Die Unabhängigkeit Osterreichs ist eine Verpflichtung, die wir uns selbst auferlegen in der Erkenntnis unserer selbständigen staatlichen Aufgaben und auch unserer Mission als deutscher Staat.

Deutsches Reich.

Über die neue Reichsärzteverordnung wurden vor der Presse Erklärungen dahin abgegeben, daß eine Standesorganisation der Ärzte keine Interessenvertretung sein dürfe, weil Arztum kein Gewerbe sei. Daher müsse betont werden, daß sich die Aufgabe des Arztes nicht in der Heilung und Behandlung des einzelnen erschöpfen könne, sondern daß das Wohl aller und das Wohl des Volksganzen Aufgabe der Ärzteschaft sei. Mit dieser neuen Ordnung haben die Ärzte den Boden der Reichs-gewerbeordnung verlassen. Zum erstenmal heben sie sich von den bisherigen freien Berufsverbänden ab. Dieser Charakter des freien Berufsstandes soll aber nicht ganz verloren gehen. Es sind Bestimmungen getroffen, diese Freiheit und vor allem das Vertrauen zwischen Arzt und Volk herzustellen. Freie Wahl des Arztes durch den Kranken selbst, was als eine bedeutende Neuerung hingestellt wurde, grundsätzlich auch in der öffentlichen Fürsorge! Mit Ausnahme der Sanitäts-offiziere der Wehrmacht werden alle deutschen Ärzte durch die Ordnung einem einheitlichen Arzdebegriff unterstellt und in der Reichsärztekammer zusammengefaßt. Durch das Apothekengesetz, das auch von der Reichsregierung verabschiedet wurde, wird das Apothekenwesen für das Reich einheitlich an Stelle der bisherigen Landesgesetze geordnet. Das wesentliche ist die Bestimmung, daß fortan Apotheken von dem an der Ausübung seines Berufes verhinderten Besitzer oder von der Witwe oder von

den Kindern des verstorbenen Besitzers nicht an einen approbierten Apotheker zur Verwaltung übertragen werden dürfen, sondern an einen solchen verpachtet werden müssen. Besonders wichtig ist auch von den beschlossenen Gesetzen das neue Anwaltsgesetz, das den Zustrom zur Anwaltschaft auf das tatsächlich vorhandene Bedürfnis einschränken und dadurch alle durch eine Überbesetzung des Berufes entstandenen Schäden unterbinden soll. Zur Anwaltschaft werden in Zukunft nur so viele Bewerber zugelassen, daß für sie die Möglichkeit besteht, sich eine bescheidene Lebenshaltung zu schaffen.

Im „Reichsarbeitsblatt“ gibt Regierungsrat Kurtz vom Reichskommissariat für die Rückgliederung der Saar einen Überblick über den Stand der Rückgliederungsarbeiten. Er führt u. a. aus, daß in diesem Jahre für Rückgliederungs- und Hilfsmaßnahmen schon 50 Millionen zur Verfügung gestellt worden sind. Mit ihrer Hilfe wurden über 6.000 Arbeiter wieder in Lohn und Brot gebracht. Besonders schwierig sind die Hilfsmaßnahmen im Bergbau, wo von den Franzosen ausgeprochener Raubbau betrieben worden war. Die zeitweise auf 75.000 Mann heraufgetriebene Belegschaft ist heute unter 45.000 Mann gesunken und auch diese Zahl übersteigt das Maß der betriebswirtschaftlichen Bedürfnisse. Die Aufgabe, über 30.000 Bergarbeiter dauernd anderweitig unterzubringen, muß noch gelöst werden. Rund 12.500 Saarländer sind inzwischen als Landhelfer in der Landwirtschaft, bei der Reichsbahn-Gesellschaft, im Autobahnbau und im Reich untergebracht worden. Nur etwa 1000 haben als Metall- oder sonstige Facharbeiter Dauerstellen inne. Hand in Hand damit geht die mühselige Umstellung der Betriebe und der vom französischen Markt abgetrennten Privatindustrie.

Der Reichspropagandaleiter der R.S.D.A.P., Reichsminister Dr. Goebbels, hat für die Zeit vom 15. Dezember bis 15. Jänner 1936 eine allgemeine Versammlung angeordnet. Reichsnachtsfeiern der R.S.D.A.P. und ihrer Gliederungen sind von dieser Anordnung nicht betroffen.

Nach Pariser Blättermeldungen hatte der britische Botschafter in Berlin neuerdings eine fast dreistündige Unterredung mit dem Reichskanzler, die sich sowohl auf die Frage der Rüstungsbegrenzungen, wie auf die eventuelle Stellung Deutschlands im Rahmen einer künftigen Organisation der Völkergemeinschaft bezog.

Die Berliner amtlichen Stellen veröffentlichten bisher keine weiteren Einzelheiten über die Unterredung Hitlers mit dem englischen Botschafter Sir Eric Phipps. Das Schweigen der deutschen Presse läßt darauf schließen, daß der Reichskanzler wohl die englischen Vorschläge entgegengenommen hat, daß aber Berlin irgend eine Änderung der Grundsätze, die Hitler am 21. Mai d. J. vor dem Reichstage in seinen bekannten dreizehn Punkten formuliert hat, nicht erwägt, das heißt mit anderen Worten, daß Deutschland einer Wiederaktivierung der sogenannten „Strefafront“ ablehnend gegenübersteht.

Tschechoslowakei.

Der tschechoslowakische Staatspräsident Thomas Garrigue Masaryk ist zurückgetreten. Masaryk hat diesen Entschluß mit nachfolgender Erklärung begründet. Es heißt darin: Das Amt des Präsidenten der Republik ist ein schweres und verantwortungsvolles und erfordert deshalb die gesamten Kräfte. Ich sehe, daß dieses Amt über meine Kräfte geht, und belege mich deshalb desselben. Ich bin viermal zum Präsidenten der Republik gewählt worden. Das gibt mir wohl das Recht, Sie und die tschechische Nation sowie die Mitbürger der Nationalitäten zu bitten, dessen eingedenk zu bleiben, daß die Staaten durch jene Ideale erhalten werden, aus denen sie geboren wurden. Ich selbst war mir dessen bewußt. Wir bedürfen einer guten auswärtigen Politik und im Innern

Bundesverfassungsgesetz zur Bekämpfung staatsgefährlicher Bestrebungen in der Privatwirtschaft.

Wien, 13. Dezember. Amtlich wird verlautbart: Mit Rücksicht auf die fortgeschrittene innere Befriedung wurde bekanntlich bereits im September 1935 mit Bundesverfassungsgesetz angeordnet, daß die seinerzeit dem Generalstaatskommissär für außerordentliche Maßnahmen zugewiesenen Befugnisse in den Wirkungsbereich des Bundeskanzleramtes übernommen werden. Gleichzeitig war angeordnet worden, daß bis längstens 15. Dezember 1935 eine Neuordnung dieses Dienstzweiges zu erfolgen habe. Die Neuordnung erfolgt mit dem am 14. ds. unter B.G.BI. Nr. 473 erscheinenden Bundesverfassungsgesetz zur Bekämpfung staatsgefährlicher Bestrebungen in der Privatwirtschaft.

Das neue Gesetz stellt in seinem Eingange fest, daß die Bekämpfung staatsgefährlicher Bestrebungen in der Privatwirtschaft eine Angelegenheit der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit darstellt. Folgerweise wird dieser Dienst zentral im Bundeskanzleramt, und zwar in der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit, geführt, in den Ländern durch die Sicherheitsdirektoren. Die bisher eine eigene Behörde darstellenden Regierungskommissäre in den Ländern Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol und Vorarlberg stellen mit gleichem Tage ihre Amtswirksamkeit ein.

Grundsätzlich aufrechterhalten wird im Falle der Staatsgefährlichkeit die Befugnis der Berufseinstellung bei selbständig berufstätigen Personen und bei gewissen besonders qualifizierten Angestellten, zum Beispiel Rechtsanwält- und Notariatsanwältern, Apothekergehilfen und dergleichen. Vollständig weggefallen ist jedoch die Befug-

nis der Behörde zur Auflösung von privatrechtlichen Dienstverträgen. Ebenso wurde eine Anzahl besonderer außerordentlicher Maßnahmen außer Kraft gesetzt, wie zum Beispiel die Verordnung über Entziehung der Gewerbeberechtigung wegen Förderung der Betätigung für eine verbotene Partei und ähnliche Bestimmungen in verschiedenen Gesetzen und Verordnungen.

Ein wichtiger Unterschied gegenüber dem bisherigen Zustand besteht darin, daß der Bundesminister für öffentliche Sicherheit ergangene Verfügungen mildern oder außer Kraft setzen kann. Von dieser Befugnis wird entsprechend dem Fortschreiten der inneren Befriedung Gebrauch gemacht werden.

Die Wirkungsdauer des neuen Gesetzes ist bis 31. Dezember 1936 befristet.

Dem ganzen Gesetze liegt die Tendenz zugrunde, behördliche Eingriffe rein wirtschaftlicher Natur in die Privatwirtschaft tunlichst ganz zu vermeiden und alle Amtshandlungen, die nicht rein sicherheitspolizeilicher Natur sind, den Ressorts zu überlassen, die organsationsmäßig hierzu berufen sind, also vor allem den Wirtschaftsministerien und dem Sozialministerium und den ihnen nachgeordneten Stellen, wie zum Beispiel den Gewerbe- und den Bergbehörden, den Gewerbeinspektoren usw. Die Wirksamkeit der Sicherheitsbehörden nach dem neuen Gesetze wird sich somit eng auf die rein sicherheitspolizeilichen Belange beschränken, die notwendigerweise zur Abwehr staatsfeindlicher Umtriebe auch in der Wirtschaft wahrgenommen werden müssen.

25 Jahre Allg. öffentl. Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs.



Still, der Öffentlichkeit kaum bekannt geworden, beging am Samstag den 14. Dezember 1935 unser Krankenhaus sein 25jähriges Jubiläum. Es gibt nur wohl ganz wenige Menschen in unserer Stadt, die nicht in irgendeiner Form mit dem Krankenhaus in Berührung kamen und die nicht davon wüßten, was in dieser Anstalt für die Allgemeinheit geleistet wurde und wird. Daß das Krankenhaus hier allgemein als „unser Krankenhaus“ bezeichnet wird, kennzeichnet so recht, welche allgemeiner Wertschätzung sich diese Anstalt erfreut und daß dem Krankenhaus ein sehr weitgehendes Vertrauen entgegengebracht wird. Dieses Vertrauen bezieht sich in gleicher Weise auf seine Leitung, die Ärzte, die Pflege und auch auf die Verwaltung.

Wenn wir uns hier auch hauptsächlich in eingehender Weise mit der Anstalt befassen wollen, die jetzt ihr Jubiläum begeht, so wollen wir dennoch auch auf die Vorgeschichte dieser Anstalt zurückgreifen. Unsere Stadt hatte ja auch schon vor Errichtung dieser neuzeitlichen Krankenanstalt ein Krankenhaus, ja, die Vorgänger dieser Anstalt, wenn auch in verschiedensten Formen, reichen sehr weit zurück. Der Name Spitalkirche und Bürgerhospital lassen uns schon ahnen, daß hier für Krankenpflege und Unterkunft einmal gesorgt wurde. Die Geschichte der Stadt berichtet uns von der Bestiftung und Erbauung eines Leprosenhauses (heutiges Bürgerhospital), dessen Hauptstifter der Waidhofer Bürger Hugo Cberhart war (1274). Dieses Haus, dem Namen nach zur Aufnahme von Aussätzigen bestimmt, beherbergte alte, verarmte und kranke Bürger beiderlei Geschlechtes. Es erfüllte somit zweierlei Zwecke, nämlich die Pflege der Kranken und die Versorgung der Armen. In späteren Jahrhunderten läßt sich ein Siechenhaus nachweisen und durch die vorkommende Bezeichnung Spittelmeister kann man darauf schließen, daß in der Stadt eine Art Krankenhaus auch zu jener Zeit bestand. Im Jahre 1857 wurde das Siechenhaus in ein Krankenhaus mit einem Belage von 40 Betten ausgestaltet. Dieses allgemeine Krankenhaus (heute Haus Diewald, Wienerstraße 4) war gegenüber seinen Vorläufern insofern eine

neue Institution, als von nun an nicht bloß kranke Bewohner der Stadt, sondern auch in größerem Ausmaße Kranke von auswärts Aufnahme fanden.

In diesem Hause betreute die Kranken Dr. Josef Windsperger, ein Schüler Dumreichers, dann Doktor Wunderer. Im Jahre 1896 brachte Dr. Karl Josef Steindl (Med. Rat, später auch Bürgermeister der Stadt, lebt jetzt hochbetagt in Bad Fischl) einen neuen Geist in die engen Räume. 1899 übernahmen auf seine Anregung die „Schwestern vom göttlichen Heilande“ die Krankenpflege. Um die Jahrhundertwende machte sich aber auch schon die Enge der Verhältnisse stärker bemerkbar. Seit 1903 war als Ordinarius Dr. Altneder tätig.

Immer lebhafter wurde der Wunsch nach einem neuen Krankenhaus und unentwegt wies Dr. J. Altneder, unterstützt von Dr. Steindl auf die Unzulänglichkeit des bestehenden Krankenhauses hin. Der damalige Bürgermeister Dr. Freiherr v. Plenkler wagte, an die Durchführung dieses Wunsches heranzutreten. Am 2. Dezember 1907 wurde der Beschluß gefaßt, ein neues Krankenhaus zu schaffen. Architekt v. Bukovics entwarf hierzu die Pläne. Die Kosten des Baues betragen 428.000 Kronen. Namhafte Spenden: Sparkasse Waidhofen 56.000 Kronen, Haus Rothschild 45.000 Kronen, Doktor Plenkler 1.000 Kronen, Böhrler 2.000 Kronen, Antonie Radler rund 24.000 Kronen, n.ö. Landesauschuß 5.000 Kronen, Blaimschein 2.000 Kronen, Leithe 17.000 Kronen, Beiträge und Widmungen rund 28.000 Kronen, Gemeinden, Fonds 83.000 Kronen und ein Darlehen der Sparkasse ermöglichten den Bau. Am 14. Dezember 1910 erfolgte die Eröffnung des Krankenhauses — als Kaiser-Jubiläums-Krankenhaus. Der Bau fügt sich harmonisch in das Gesamtbild der Umgebung ein und weicht von der herkömmlichen Bauart der Spitäler wohlthuend ab, ohne daß seine Zweckbestimmung beeinträchtigt würde. Leitender Arzt war bei der Eröffnung der heutige Primararzt Dr. Altneder, dem bald ein Hilfsarzt zugeteilt wurde. Von Jahr zu Jahr hob sich der Belag des Kran-

kenhauses und sein Ansehen gewann zusehends. Während des Weltkrieges stand das Krankenhaus fast ganz im Dienste der Verwundetenhilfe, die auch über das Krankenhaus hinaus ausgedehnt wurde und die große Ansprüche an die Ärzte stellte. Die erste Nachkriegszeit brachte schwere Zeiten für die Anstalt. Es herrschte Überbelag und auch Lebensmittelmangel. Der seit der Eröffnung bestellte ehrenamtliche hochverdiente Verwalter Hierhammer d. A. hatte da keine leichte Aufgabe, doch durch die Unterstützung der Bürgermeister Doktor Rieglhofer und Waas gelang es ihm, diese zu lösen. Im Jahre 1922 kam ein neuer Verwalter: Otto Hierhammer. Bürgermeister Kottler gelang es, den Bau einer Liegehalle zu erreichen. Die fortschreitende Entwicklung der Chirurgie veranlaßten Primarius Doktor Altneder, den Vorschlag zu machen, eine eigene chirurgische Abteilung zu schaffen. Dieser Vorschlag wurde im Sommer 1929 verwirklicht und Dr. Oskar Hübler, der langjährige Assistent der chirurgischen Abteilung des Wiener Wilhelminenspitals, zum Leiter der chirurgischen Abteilung ernannt. Leiter der internen Abteilung blieb Med. Rat Dr. Altneder. Im Jahre 1932 wurde das Krankenhaus erweitert und dadurch auf einen Belag von 130 Betten gebracht. Die Kosten für diese Adaptierungsarbeiten, durch die der Operationstrakt vergrößert und modernisiert und auch ein Kreißzimmer eingerichtet werden konnte, betragen über 104.000 Schilling. Mit dieser Neuausgestaltung ist das Krankenhaus nunmehr neuzeitlich eingerichtet und entspricht den weitgehendsten Ansprüchen. Welchen Umfang die neugegründete chirurgische Abteilung hat, sei aus der Zahl der Operationen der Jahre 1929 bis 1933 entnommen: Sie betrug 5.857. Die Anstalt wurde durch den Besuch des Bundespräsidenten Miklas, des verewigten Bundeskanzlers Dr. Dollfuß und Vizekanzler Fürst Starhemberg ausgezeichnet.

Anläßlich des Jubiläums hat das Krankenhaus eine Gedenkschrift veröffentlicht, die erschöpfenden Aufschluß über die Geschichte, den Betrieb und die Verwaltung des Krankenhauses gibt. Ein Geleitwort schrieb Landesrat Johann Heizinger. Beiträge stellten ferner bei Hofrat Dr. Alois Mohr, Gemeindevorstand Landesregierungsrat Dr. Viktor Wallner, Primararzt Med. Rat Dr. Josef Altneder, Dr. Edmund Frieß, Nikolaus v. Bukovics, Baurat Ing. Alsten, Primarius Doktor Oskar Hübler und Verwalter D. Hierhammer.

Am Schlusse unseres Aufsatzes, dessen Inhalt wir größtenteils obgenannter Festschrift entnehmen, wollen wir aller jener gedenken, die an der Entstehung des Krankenhauses, das mit Recht als ein Kulturdenkmal bezeichnet werden kann, beteiligt waren. Sie waren wahrhaft weitblickend, fortschrittlich und menschenfreundlich und ihnen gebührt der Dank der Nachwelt. Ein besonderes Ehrenblatt gebührt jedoch dem Leiter des Krankenhauses, Med. Rat Dr. Josef Altneder, der seit dem Entstehen die Anstalt leitet und der in nie erlahmender Arbeit alles tut, was zur Hebung der Anstalt beiträgt und ihr Nutzen bringt. Für ihn gab es die ganzen langen Jahre nur Arbeit und Sorge. Bescheiden, ohne daß viel gesprochen wurde, hat er ein Lebenswerk geschaffen, das noch lange zum Segen der Menschen dauern wird. Wir geben dem Empfinden und den Gefühlen weitester Kreise Ausdruck, wenn wir Herrn Med. Rat Primarius Dr. Josef Altneder für seine selbstlose Tätigkeit den tiefgefühltesten Dank aussprechen. Mehr als jede sonstige Ehrung ist das Gefühl, von seinen Mitbürgern ohne Unterschied anerkannt und geschätzt zu sein. Daß dies so ist, bezeugen wir öffentlich und freuen uns, dies sagen zu können. Möge Med. Rat Primarius Dr. Altneder diese Verbundenheit mit der ganzen Bevölkerung als den schönsten Dank und die ehrlichste Anerkennung empfinden, die ihm zu teil wurde.

Böbinger Heiligensteiner

Heuriger naturecht, blumig, süßig, zarte erfrischende Säure. Im Ausschank bei Kornmüller, „Zeller Weinstube“

der Gerechtigkeit gegenüber allen Bürgern, welcher Nationalität immer sie seien. Ich möchte Ihnen gerne noch sagen, daß ich Dr. Benesch zu meinem Nachfolger empfehle, mit dem ich gearbeitet habe und den ich kenne. Ich habe das volle Vertrauen, daß alles gut gehen wird. Wenn Gott will, werde ich Euch noch eine Weile zusehen. Dem Wunsche Majarnts haben die tschechischen Parteien insofern nicht entsprochen, indem sie Benesch einen Gegenkandidaten in der Person des Vorsitzenden des tschechischen Nationalrates Dr. Bohumil Nemec entgegenstellten. Wenn schließlich Dr. Benesch doch zum Präsidenten gewählt wurde, so ist dies fast eine Selbstverständlichkeit, denn Benesch war der vertrauteste Mitarbeiter Majarnts und seit der Gründung der Republik ihr Außenminister.

Die Wahl Dr. Benesch' erfolgte mit 340 Stimmen. Die Mehrheit, die Dr. Benesch schon im ersten Wahlgang erhielt, war überraschend. Die 76 leeren Stimmzettel stammten von der judendeutschen Partei, von den Ungarn und den tschechischen Faschisten. Die 24 Stimmen für den Gegenkandidaten Dr. Nemec waren von der tschechischen Nationalvereinigung abgegeben worden. Der neugewählte Präsident Dr. Benesch hat sogleich vor der Nationalversammlung den Eid auf die Verfassung abgelegt und begab sich sodann mit seiner Gattin nach Lana, dem Wohnsitz des ersten Präsidenten Majarnt. Die Regierung

hat, den bisherigen Gepflogenheiten entsprechend, dem Präsidenten ihren Rücktritt angeboten, der die Regierung Sodza wieder ernannte. Die Regierung hat bereits in die Hände des neuen Präsidenten das Gelöbnis geleistet.

Der Kampf wird bis zum Ende geführt!

Der Rücktritt Hoares, die Ablehnung der Friedensvorschläge durch den Negus und die Haltung der faschistischen Presse ließen darauf schließen, daß die Verständigungsmöglichkeit fast Null ist. Die jüngste Rede Mussolinis beendet nun jeden weiteren Zweifel darüber. Mussolini sagte in dieser Rede: Die Blüte der italienischen Rasse wird nicht nach weit entfernten barbarischen Ländern geschickt werden ohne die Sicherheit, daß sie von der Tricolore des Vaterlandes geschützt sein wird. Das in der Welt noch wenig bekannte italienische Volk ist fähig, einer Belagerung sehr lange zu widerstehen, be-

Viele wissen es schon

daß man in der 1. Waidhofer Käse-, Salami-, Konserven-, Südfrüchten-, Spezerei- und Delikatessen-Handlung

Josef Wuchse

nicht nur gute feinkostwaren, Rum, Liköre, Kognak, Weine usw. erhält, sondern auch billigt Südfrüchte, Kaffee, Tee, Lebensmittel

Christbaum-Behänge Weihnachtsgeschenke

in größter Auswahl

Altrenommierte Konditorei und Café
M. Erb Waidhofen a. d. Ybbs
Starhembergplatz 36

sonders wenn es heißt, daß es das Recht auf seiner Seite hat, während das Unrecht auf Seite jenes Teiles von Europa ist, das sich in den gegenwärtigen Ereignissen selbst entehrt. Der Krieg, den Italien in Afrika begonnen hat, ist ein Krieg der Zivilisation und der Befreiung, es ist ein Volkstriebe, ein Krieg der Armen und der Proletarier. Wir haben gegen uns die Front des Konservatismus, des Egoismus und der Heuchelei. Wir werden unseren harten Kampf bis zum Ende durchführen. Ein Volk von 44 Millionen nicht bloß Einwohner, sondern Seelen, läßt sich nicht ungestraft unterjochen und noch weniger myifizieren. Das italienische Regime wird auf Grundlage der einmütigen, tiefen Zustimmung des gesamten italienischen Volkes seinen geraden Weg fortsetzen. Die ganze Welt ist daran beteiligt, aber es ist eine Probe auf die Männlichkeit des italienischen Volkes, und ganz gewiß wird Italien daraus siegreich hervorgehen.

Englische Schwentung.

Die jüngste Schwentung der englischen Außenpolitik, der Außenminister Hoare zum Opfer fiel, hat die Lage im Abessinienkonflikt von Grund auf geändert und ihre Wirkung dürfte daher nicht auf England allein beschränkt bleiben. Damit, daß das Kabinett Baldwin den Mitschöpfer der Pariser Friedensvorschläge fallen ließ, wurde

natürlich auch dieser Plan selbst von englischer Seite preisgegeben. Minister Eden ist bereits in der Sitzung des Völkerbundes deutlich von ihm abgerückt, indem er erklärte, wenn der Pariser Plan nicht die Zustimmung aller drei Parteien finde, könne die englische Regierung ihn nicht weiter empfehlen oder unterstützen. Dieser Fall ist heute schon eingetreten, da Abessinien die Friedensvorschläge ablehnend beantwortet hat. Bei dem Widerstand, auf den die Pariser Friedensformel in Völkerbundeskreisen gestoßen ist, ist nicht daran zu denken, daß eine andere Macht ihre Verwirklichung mit Erfolg in die Hand nehmen könnte, und so ist der Pariser Plan heute als tot zu betrachten.

Genf erwartet Durchführung der Sperre.

Genf, 19. Dezember. Der Rücktritt Hoares und der Zusammenbruch des englisch-französischen Friedensplanes hat in Völkerbundeskreisen die Hoffnung auf eine weitere wirksame Durchführung der Sanktionen gegen Italien wieder belebt. Herrlots Rücktritt vom Vorsitz der radikalen Partei, der hier ebenfalls in Verbindung mit dem Abessinienkonflikt gebracht wird, hat die Ratsdelegierten überzeugt, daß die Katastrophe, von der der Völkerbund bedroht war, nunmehr endgültig beseitigt ist. Man ist überzeugt, daß der Völkerbund nunmehr an die Verwirklichung des Erdölbargos herangehen kann. Vor allem die Völkerbundesvertreter der kleinen Staaten, die in den letzten Tagen Großbritannien sehr heftig kritisiert haben, begrüßen den Rücktritt Hoares. Viele Beobachter sind der Ansicht, daß möglicherweise auch die Stellung Ravalis erschüttert ist.

Der Krieg in Ostafrika.

Die Ruhe an den Fronten, die in den vergangenen Wochen nur durch kleine Geplänkel unterbrochen wurde, scheint nun beendet zu sein. An der Südfront wurde die italienische Luftflotte mit stärkeren Kräften erfolgreich eingesetzt. In den letzten Tagen hat ein starker abessinischer Flankenangriff gegen Axum eingesetzt. Die Italiener berichten hierüber: Beträchtliche gegnerische Kräfte, die auf 3000 Krieger geschätzt werden, haben unsere am Takazzeßuß verteilten Beobachtungsvorposten bei dem Flußübergang von Mai Timicht angegriffen. Unsere ernährlichen Truppen haben sich nach hartnäckigem Widerstand auf den Paß Dembugina zurückgezogen. Zur gleichen Zeit hat eine andere Gruppe abessinischer Krieger eine weiter flussabwärts gelegene Furt überschritten, um mit Umgehungsmanövern im Gebiet von Schire zu operieren, dessen Bevölkerung sich unterworfen hatte.

Alexandrien ein englisches Heerlager.

London, 19. Dezember. Über die militärischen Vorbereitungen Englands in Ägypten bringt heute Reuters noch einen eingehenden Bericht. Es heißt darin u. a., daß viele Dampfer aus England militärische Ladungen aller Art bringen, wie Flugzeuge, Geschütze, Tanks, Lastkraftwagen und Tausende von Rollen Stacheldraht. Bei Sidi Barrani in der Umgebung von Alexandrien befindet sich eine regelrechte militärische Feststadt, die von einer zehn Kilometer langen Stacheldrahtsperre umschlossen ist und asphaltierte Straßen, Lichtspielhäuser und Kaffeehäuser besitzt. 5000 neue Zelte sind von England unterwegs, und wei-

tere Truppen werden binnen kurzem erwartet. Den Einwohnern ist es bereits eine tägliche Gewohnheit geworden, Reihen britischer Kriegsschiffe bei Schießübungen zu beobachten und der Donner von Luftabwehrgeschützen ist an der Küste ein gewöhnliches Ereignis. An strategischen Punkten der Stadt schießen hölzerne Kasernen und Bürogebäude wie Pilze in die Höhe. Der Gegensatz zu Kairo, wo alles normal geblieben ist, ist auffallend. Flugzeuge und Flugboote veranstalten täglich Übungen über der Stadt. Im Hafen liegen nahezu 80 britische Kriegsschiffe. Zum erstenmal in seiner Geschichte ist der Hafen so voll, daß zwei Kreuzer außerhalb des Hafens vor Anker gehen mußten. Das westlich der Stadt gelegene Küstengebiet, das bis vor wenigen Monaten ein beliebtes Ausflugsziel war, ist jetzt für Neugierige gesperrt. In Alexandria wird angenommen, daß im Kriegsfall ein italienischer Angriff auf die britische Flotte von der Zwölfmeilenzone und von Rhodos erfolgen wird und daß dabei U-Boote die Hauptrolle spielen würden, um die britischen Kriegsschiffe von der Küste zu entfernen und einer aus Ägypten vorrückenden Armee bessere Aussichten für einen Durchbruch zu geben. Es wird allgemein geglaubt, daß ein Angriff von Ägypten aus sehr schwierig wäre, solange die britische Flotte die ägyptische Küstenlinie beherrscht.

Nachrichten.

Rücktritt Herrlots vom Parteivorstand. Paris, 19. Dezember. Staatsminister Herrlot hat gestern infolge eines Zwischenfalles im Vollzugausschuß der Radikalen Partei seinen Rücktritt vom Amt des Parteivorsitzenden erklärt. Seine Freunde haben den ganzen heutigen Tag über vergeblich versucht, ihn zur Zurücknahme seines Rücktrittes zu bewegen. Herrlot hat niemanden in seiner Wohnung empfangen und den Nachmittagsblättern erklären lassen, daß sein Rücktritt unumstößlich und endgültig sei. Inzwischen werden bereits Mutmaßungen über den Nachfolger Herrlots angestellt. Es werden unter anderem die Namen Chaumets, Daladier und Delbois (Vorsitzender der radikalen Kammerfraktion) genannt.

Heimkehr Brünings? Paris, 18. Dezember. „Information Financiere“ schreibt in katholischen Kreisen in Berlin heiße es, daß der frühere Reichsminister Dr. Brüning, der sich gegenwärtig in den Vereinigten Staaten aufhält, die Absicht habe, nach Deutschland zurückzukehren.

Die Schönhaler-Silva Ges. m. b. H., Wien-Wener a. d. E., in Konkurs. Das Wiener Handelsgericht hat das Konkursverfahren eröffnet über die Vereinigten Holzwerke, Möbelfabriken und Sägewerke Schönhaler-Silva, vormals F. Schönhaler & Söhne, Ges. m. b. H., Wien, 1. Bezirk, Freyung 3, und Wener a. d. E. Über diese Firma war am 31. Dezember v. J. das Ausgleichsverfahren eröffnet worden und im März kam ein Ausgleich mit der Quote von 50 Prozent zustande. Im Bericht des Ausgleichsverwalters waren die Passiven mit 1.352.440 Schilling angegeben. Der Ausgleich konnte nicht eingehalten werden und so ist es jetzt zum Konkurs gekommen. Das Unternehmen besteht unter wechselnden Eigentümern seit 90 Jahren und beschäftigte noch vor einem Jahr 160 Arbeiter, die teils im Wiener Betrieb, teils in der Möbelfabrik in Wener tätig waren. Diese Fabrik spielte eine große Rolle im Haushalt der Gemeinde Wener. Als sie vor zwei Jahren ihren Betrieb einstellte, geriet die Gemeinde in Zahlungsschwierigkeiten.

Weihnachtspakete für die Strafgefangenen. (Amtliche Nachrichten.) Der Bundesminister für Justiz hat ausnahmsweise gestattet, daß den Strafgefangenen der Strafanstalten und der Gerichtshofgefängnisse anlässlich des Weihnachtstages von ihren Angehörigen Lebensmittelpakete bis zum Höchstgewicht von fünf Kilogramm je Gefangenen gesendet werden dürfen.

Wieselfergerhandlungen Ungarns mit Deutschland. Eine ungarische Handelsdelegation begab sich kürzlich nach Berlin, um dort über die Viehtransporte zu verhandeln. Ebenso wie im Vorjahr sollen 140.000 Stück sogenannter Halbschweine, 1000 Waggon Schweinefett und 200 Waggon Speck zur Ausfuhr nach Deutschland gelangen.

Turmbläsen zu St. Stephan in Wien. Am 24. Dezember (Heiliger Abend) findet von 23 Uhr bis 23.50 Uhr vom Turm der altbewährten St. Stefanskirche in Wien ein österreichisches Weihnachtsturmbläsen statt. Der Bläserchor unter der Leitung des Kapellmeisters Gouard Pfeiler bringt alle und neue Weihnachtssieder aus vergangenen Jahrhunderten zur Aufführung. Radio Wien sendet von dieser Turmmusik eine Fernübertragung. Feierliches Glodengeläute zur Mitternachtsmette.

Amtliche Mitteilungen.

3. 175/2.

Rundmachung.

Reinigung der Gehsteige und Verbot des Rodelns auf den nachbenannten Gassen und Plätzen.

Mit Rücksicht auf die eingetretenen Schneefälle werden die ortspolizeilichen Vorschriften zur genauen Einhaltung in Erinnerung gebracht.

Jeder Besitzer eines Hauses oder Grundstückes ist verpflichtet, den Gehsteig oder Gehweg längs des Hauses oder Grundstückes bei eintretendem Schneefalle für den Verkehr der Fußgänger freizuhalten. Nach beendetem Schneefall müssen die Gehsteige (Gehwege) von dem angesammelten Schnee völlig gereinigt und erforderlichenfalls bestreut werden. Die Reinigung der Gehsteige oder Gehwege von dem während der Nachtzeit gefallenen Schnee muß bis längstens 8 Uhr morgens beendet sein. Bei Glatteisbildung sind die Gehsteige oder Gehwege unverzüglich mit Sand, Asche oder anderen rauhen Stoffen zu bestreuen.

Der abgekehrte Schnee und das abgestoßene Eis dürfen auf der Fahrstraße angehäuft werden, jedoch so, daß daraus für den öffentlichen Verkehr kein Hindernis entsteht. Rinnröhre und Kanaleinmündungen müssen stets freigehalten werden.

Wenn das Herabrutschen von Schnee oder das Herabfallen von Eiszapfen droht, so daß Gefahr für den Fußgängerverkehr auf den Gehsteigen oder Gehwegen entsteht, so muß dementsprechend vorgebeugt werden.

Bei häufigen oder anhaltenden Schneefällen sind die Dächer öfter von den liegenden Schneemassen freizumachen. Der Dachschnee darf nur in der Zeit geringen Verkehrs und nur nach vorheriger Abschrankung der Gehwege oder Gehsteige herabgeworfen werden.

Übertretungen werden nach § 59, n.ö. Straßenpolizeiordnung, geahndet.

Gleichzeitig wird auf das Verbot des Rodelns und Schlittschuhlaufens in nachbenannten Gassen und Plätzen hingewiesen:

Freijingerberg, Hörlergasse, Hoher Markt, Am Türli, Schloßweg, Zuchslueg, Graben, Schöffelstraße (Schulberg), Unter der Leithen, Pfeißlergasse, Zufahrtstraße zum Lokalbahnhof, Patertal beim Wächterhaus, Bahnhofzufahrtstraße, Windhagerstraße, Weyrerstraße, Konradshemerstraße (Nagelberg), Leichgasse, Krautberggasse und sämtliche Bahnüberführungen.

Das Befahren dieser Gassen und Wege birgt nicht nur für die Kinder die größten Gefahren, sondern es wird hierdurch auch die Sicherheit der Passanten, insbesondere durch das infolge des steten Befahrens hervorgerufene Glatwerden der Wege, gefährdet.

Die Eltern von unmündigen Kindern werden aufmerksam gemacht, daß die Einhaltung des vorerwähnten Verbotes strengstens überwacht wird und sie für die Nichtbefolgung desselben durch ihre Kinder verantwortlich gemacht werden müßten.

Landesunmittelbare Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 12. Dezember 1935.

Der Gemeindevorstand: Dr. M a l l y e. h.

Ein ernstes Wort.

(Schluß.)

Ähnlich war es leider in der S a l f r a g e. Man verpackte alle günstigen Gelegenheiten, um einen Saal zu schaffen, man ließ den letzten Saal in den Besitz der Salesianer übergehen, die wohl den Saal meist zur Verfügung stellen, aber es wurde dadurch auch der einzige Gasthausbetrieb, der über einen prächtigen Gartengarten verfügte, stillgelegt. Ein weiterer Verlust für den Fremdenverkehr. Dazu ist zu bemerken, daß der Salesianersaal keineswegs den Ansprüchen eines modernen Konzerts-, Versammlungs- und Theaterjaales genügt. Wäre ein entsprechender Saal vorhanden, so gäbe es für unsere Stadt ungezählte Möglichkeiten von Tagungen, kleineren Kongressen, Sängerbereichen usw., die Geld in die Stadt bringen und zugleich Werbung für die Sommerfrische wären. Ein günstiges Geschick hat uns Waidhofnern ein Geschenk von besonderer Art beschieden. Aus dem Geist der Heimat geboren, bodenständig wie kaum etwas, schuf Ed. F r e u n t h a l l e r und M i t. B u k o v i c s ein Liederspiel „A n t e r d e r b l ü h e n d e n L i n d e“, das wie kaum ein anderes geschaffen war, ein F e s t s p i e l d e r H e i m a t zu werden. Wir haben alle diesen Erfolg, diese Begeisterung erlebt. Von weit und breit strömten die Menschen herbei. Alles in der Stadt war belebt. Was tat die Stadtgemeinde? Sie unterstützte natürlich nach Kräften dieses herrliche Werk, das so viele Fremde brachte, ihren Ruf verbreitete? Weit gefehlt! Sie nahm sehr reichlich L u s t b a r k e i t s t e u e r ein und tat nichts, dieses einzigartige Spiel für unsere Stadt als Festspiel zu erhalten. Was tat im gleichen Fall die Stadt Amstetten? Diese Gemeinde begünstigte wegen der Geschäftsbelebung die Aufführungen, pauschalierte die Lustbarkeitssteuer zu einem recht geringen Betrag. Daß dieses Stück andauernde Zugkraft hat, beweisen die jüngsten Aufführungen in St. Pölten. Waidhofen läßt die hier ruhenden Kräfte und Schätze ruhen und will allem Anscheine nach wirklich eine sterbende Stadt werden. Daß die Entscheidungen der Stadt anlässlich der vielen Aufführungen der „Blühenden Linde“ recht ansehnlich waren, ließe sich bei der Stadtgemeinde leicht feststellen. Was die Fremden hereinbrachten, was die Eisenbahn, die Kraftwagen der Bundesbahnen, der Post, der Privatunternehmer umsetzen, kommt noch dazu. Ein deutlicher Beweis dafür, daß man durch entsprechende Tatkraft auch in schwerer Zeit etwas schaffen kann, was das Geschäftsleben günstig beeinflusst, ist die feinerzeitige Ausstellung „E i s e n w e r z e n“ und das glänzend gelungene T ü r k e n f e s t. Beide

Veranstaltungen brachten unserer Stadt eine beachtenswerte geschäftliche Belebung.

Alles zusammen viel versäumte Möglichkeiten, aber auch Möglichkeiten, die man noch ausnützen könnte. Man macht von offiziellen Stellen des Bundes alle Anstrengungen, um den Fremdenverkehr zu heben, man bringt Opfer, man fördert besonders alle Dinge, die bodenständig sind, das wahre Volksleben zeigen; wir haben bei uns so vieles unbenutzt liegen. Andere Orte würden sich glücklich schätzen, so viel zu besitzen. Es ist Zeit, daß wir uns dieser Dinge bewußt werden.

Der neue Gemeindegast wird sich mit diesen Fragen eingehend beschäftigen müssen, denn die Frage des Fremdenverkehrs ist aus der Sphäre des vereinsmäßigen in den Mittelpunkt des österreichischen Wirtschaftslebens gerückt. Daran kann und darf niemand vorübergehen. Reiner darf da gleichgültig sein. Nicht allein der Wirt, der Fremdenbeherberger, alle, der Kaufmann, der Handwerker, ja auch der Beamte, der Angestellte und besonders der Arbeiter, müssen daran interessiert sein, da sie alle in den Kreislauf der Wirtschaft einbezogen sind. Das gute Beispiel darf aber von oben, der Stadtgemeinde, nicht ausbleiben. Es wäre in erster Linie von Seite der Stadtgemeinde die W e r b e t ä t i g k e i t wirklich ausreichend zu fördern, die Einrichtungen des Fremdenverkehrsvereines zu unterstützen, eine A u s k u n f t e i zu errichten und vor allem einen S a a l zu schaffen, der geeignet ist, alle jene Veranstaltungen in unsere Stadt zu bringen, die einen wirtschaftlichen Nutzen für diese bringen.

Der Fremdenverkehr ist für unsere Stadt die Zukunft. Er ist nicht die Angelegenheit einiger weniger, sondern eine der wichtigsten Angelegenheiten der A l l g e m e i n h e i t. Es übersteigt den Rahmen dieser Ausführungen, noch mehr Einzelheiten darzulegen. Viele Einzelheiten, ausgearbeitet von daran beteiligten Interessenten, werden ein Ganzes ergeben. Wenn ein ernstlicher Wille vorhanden ist, so ist auch ein Weg zu finden. Waidhofen hat die natürlichen Vorbedingungen, um in den Reigen jener Orte einzutreten, die im Fremdenverkehr Österreichs eine bedeutende Rolle spielen. Hoffentlich nützt man diese Verhältnisse endlich einmal aus. Der Erfolg wird dann nicht ausbleiben. Es wäre natürlich töricht, wollte man glauben, daß der Erfolg sich sofort einstellen wird. Er wird sich erst nach und nach ganz einstellen. A u s b l e i b e n w i r d e r a b e r k e i n e s w e g s!

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Bermählung.** Am 18. ds. fand in Amstetten die Trauung des Herrn Emil M ä n n e l, Kreidfabrikanten in Zell a. d. Ybbs, mit Frau Maria S t a h r m ü l l e r, Bäckermeisters- und Gastwirtswitwe in Zell a. d. Ybbs, statt. Unsere besten Glückwünsche!

* **Auszeichnung.** Der Bundespräsident hat dem Spartafeldirektor i. P. Herrn Karl F r i e ß das österreichische silberne Verdienstzeichen verliehen. Wir entbieten Herrn Direktor Karl F r i e ß, dessen Verdienste für unser heimisches Geldinstitut wir schon wiederholt zu würdigen hatten, unsere herzlichsten Glückwünsche.

* **Persönliches.** Fräulein I l s e M o l k e, Tochter des hier bestbekannten Herrn Hofrat Ing. Johann M o l k e, hat an der Techn. Hochschule in Wien die Staatsprüfung abgelegt und den Titel I n g e n i e u r c h e m. erlangt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

* **Sergius Pauser auf der österr. Kunstausstellung in Budapest.** Bei der zur Zeit in Budapest stattfindenden repräsentativen Kunstausstellung des Österreichischen Staates, in der Sergius Pauser mit drei Werken vertreten war, wurde er mit der „goldenen Ehrenmedaille der Stadt Budapest“ ausgezeichnet. Außerdem wurde eines seiner Bilder vom Ungarischen Staat für das Nationalmuseum erworben. Weiters wurde aus der zur Zeit in der Herbstausstellung der Wiener Sezession gezeigten Kollektion des Künstlers ein Gemälde von der österreichischen Staatsgalerie angekauft.

* **Weihnachtssingen der Bundesrealschule.** Dieses findet am F r e i t a g den 20. ds. um 1/8 Uhr abends in der hiesigen Stadtpfarrkirche statt. Die gesamte Stadtbevölkerung ist dazu herzlich eingeladen. Den Zuhörern wird ein seltener Genuß bereitet werden, wie dies schon in früheren Jahren bei gleichem Anlasse der Fall war, so daß die Eintrittsgebühr von 50 Groschen von jedermann gerne entrichtet werden wird, zumal das Reinerträgnis zur Unterstützung bedürftiger Schüler der Realschule Verwendung finden wird.

* **Freude bereitet der Weihnachtseinkauf im R a u f h a u s „z u m S t a d t t u r m“.** Solide, gute Ware bei größter Auswahl und der Zeit angepaßte Preise. Die Bedienung ist sehr aufmerksam und ohne jeder Zwanglichkeit, man kann seine Geschenke in Ruhe wählen, bekommt sie geschenkmäßig verpackt und allen Wünschen wird Rechnung getragen.

* **Spartafest der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Vortage vor dem Christfest, 24. Dezember, bleiben die Kassenhalter unserer Anstalt geschlossen. Gleichzeitig teilen wir noch mit, daß am 31. Dezember (Silvester) nachmittags kein Parteienverkehr stattfindet.

* **25-Jahr-Feier im Allgem. öffentl. Krankenhaus in Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Samstag den 14. Dezember fand im Krankenhause Waidhofen a. d. Ybbs die Feier des 25jährigen Bestandes der Anstalt statt. Aus Waidhofen und Umgebung hatten sich zahlreiche Persönlichkeiten eingefunden, unter anderen der Vertreter der Bezirkshauptmannschaft Amstetten Dr. Ehrlich, der Waidhofener Gemeindevorstand Landesregierungsrat Doktor Malln, Bundesrat Josef Lazreiter Dechant Mons. Pflügl, Altbürgermeister Lindenhofer, Oberstadtphysikus Med.-Rat Dr. Effenberger, der Direktor der Böhlerwerke Ing. Töppel, die Bürgermeister der Umgebungsgemeinden, Vertreter des Heimatschutzes und der Sturmjahren, die Ärzteschaft aus Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung, Schwester Oberin Neophyta aus Wien und andere mehr. Um 1/2 11 Uhr vor-mittags hielt Mons. Pflügl eine Gedenkrede in der Hauskapelle und sprach nach dem Evangelium warme Worte des Dankes an die Spitalsleitung und Ärzteschaft sowie an die Schwestern, die alle in unermüdlichem Eifer zum Wohle der Menschheit viel Schmerz und Leid linder-ten und sich so den Dank der Allgemeinheit erworben haben. Nach der hl. Messe versammelte sich die Fest-gemeinde im sogenannten 70er-Zimmer, wo nach dem Chor „Die Himmel rühmen des ewigen Ehre“ mehrere Ansprachen zur Feier gehalten wurden. Als erster sprach Gemeindevorstand Landesregierungsrat Dr. Malln und dankte ebenfalls der Ärzte- und Schwesternschaft für ihre opferreiche Arbeit im Dienste der Befürsorgung der Kranken der Stadt und Umgebung. Sodann hielt der Leiter des Krankenhauses Med.-Rat Primarius Dr. Josef Altene-der eine kurze Übersicht über die Tätigkeit in der Anstalt, über den Aufbau derselben während der 2 1/2 Jahrzehnte. Mancherlei Schwierigkeiten gab es zu überwinden und Sorgen begleiteten stets eine Überfülle von Arbeit. Besonders hob Primarius Altene-der die Kriegsjahre hervor, die hohe Anforderungen stellten an Leistung und Opferinn. Aber auch sonnige Tage des Erfolges blieben nicht aus und nach 25 Jahren rastloser Arbeit steht die Anstalt heute als ein Werk da, das seinen Zweck erfüllen kann. Als Obmann der Bezirksorganisa-tion der Ärzte sprach sodann der Stadtarzt Med.-Rat Dok-tor Kermel über die Wichtigkeit der Zusammenarbeit der Privatärzte mit dem Krankenhaus und dankte dem Leiter und den Krankenhausärzten für das stete Entgegenkommen, das die Ärzteschaft der Um-gebung im Krankenhause jederzeit findet. Zum Schluß

Kraihof um 8 Uhr, Start für 1. und 2. Jugendklasse um 9.30 Uhr vom Glaxberggipfel. Anschließend Start der Jugend (bis 12 Jahre sowie Mädchen unterhalb der „Steilen“. Ziel: Bei den Sprungschanzen in Kraihof.



Selbst für Kaffeeckenner

ist es nicht immer leicht, den Perola-Kornkaffee zu erkennen. Schon gar nicht, wenn er mit 1/2 Bohnenkaffee gemischt und Aecht Franck dazu genommen wurde.



Der gute und billige Korn-Kaffeeund dazu natürlich „Aecht Franck“

Slalomlauf: Abmarsch von Kraihof um 1/2 2 Uhr. Start bei den Glaxberghäusern etwa 1/3 3 Uhr. Sieger-Verkundigung etwa 5 Uhr im Kraihof. Preise: Urkunden und Sportartikel. Startberechtigt sind nur Mitglieder der D.S.B.-Jugendgruppe des W.S.K.W. Nenngeld für beide Läufe 30 Groschen. Nennungen sind zu richten an den Jugendführer Walter Fleischanderl. Nennungs-schluß am Samstag den 28. Dezember, 5 Uhr nachmittags. Für etwaige Unfälle haften die Veranstalter nicht. Jedes Mitglied ist jedoch unfallversichert (auch Rennen). Rauch- und Alkoholverbot! — Slalom-Training und Skiunterricht am Samstag den 21. Dezember um 1/2 2 Uhr nachmittags in Kraihof.

* **Vom 1. Waidhofener Sportklub.** Der 1. W.S.K. be-schließt sein erfolgreiches Jahr, welches ihm den Herbst-meistertitel brachte, mit einem lustigen Silvester-ummel in Gafners Saallokalkitäten. Die Sportklub-veranstaltungen zählen immer zu den bekannt gemäch-lichsten; jeder Besucher, der sein Tanzbein ins neue Jahr schwingen will, wird sicher auf seine Rechnung kommen. Die bekannt gute Kapelle Mit Großauer wird in großer

9 Uhr: „Endstation“. Erstklassiges lustiges Wie-ner Volksstück mit Paul Hörbiger, Hans Mojer, Toni v. Bukovics, Maria Undergast, Oskar Sabo und Oskar Sima. Jugendvorstellung Donnerstag nur um 2 Uhr, Familienvorstellung, zu der Jugendliche Zutritt haben.

* **Sektion Waidhofen a. d. Y. des D. u. Ö. Alpen-vereines.** Die Jahres- und Erkennungsmarken „D.B.B. 1936“ haben bezüglich der Hütten- und Bahnbegünstigun-gen ihre Gültigkeit bereits schon ab 1. Dezember d. J. und tritt die damit verbundene Versicherung mit der Lö-sung der Jahresmarke in Kraft. Obwohl die Jahres- und Erkennungsmarken bis 31. Jänner gelten, die Ver-sicherung jedoch mit Ende des Vereinsjahres, also mit 31. Dezember d. J. erlischt, wird bereits mit der Eintaschung des Mitgliedsbeitrages für das Vereinsjahr 1936 begonnen. Der Beitrag einschließlich Erkennungs-marke ö.B.B. bleibt unverändert, und zwar für A-Mit-glieder samt Mitteilungen-Bezug S 12.—, für B-Mitglie-der S 6.—, Jahrbuch 1936 mit Karwendel-Karte, östl. Blatt, S 8.—. Um das Eintaschieren etwas zu erleichtern, wird gebeten, den Beitrag jahungsgemäß bis längstens 31. Jänner 1936 beim Sektionsvorstand Herrn Richard Ka-pus, Spartafestbuchhalter, Waidhofen, Ybbstorgasse 5/1, oder beim Zahlmeister der Sektion Herrn Rudolf We-nzinger, Spartafestbeamter, Waidhofen, Ybbstörstraße 42/1, zu bezahlen. Es sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß jahungsgemäß der Austritt vor Beginn des Ver-einsjahres, also bis längstens 31. Dezember d. J. der Sektionsleitung schriftlich mitzuteilen ist, da später einlangende Abmeldungen laut Vorschrift das Mitglied zur vollen Beitragszahlung für das begonnene Vereins-jahr verpflichten. Schließlich bringen wir noch unser, an alle Mitglieder ergangenes Rundschreiben vom März d. J. in Erinnerung.

Praktische Weihnachts-Geschenke
Wintersport-Geräte
Radio-Apparate
Nähmaschinen
Fahräder
Schreibmaschinen
Günstige Gelegenheits-käufe!
empfehl
Maschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrrad-Haus
J. KRAUTSCHNEIDER
Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz 16, Telephon 18

Das schönste Weihnachtsgeschenk für Erwachsene und für die Jugend ist ein PHOTO-APPARAT Ich habe ein grosses Lager in Photo-Apparaten. Sie werden fachmännisch beraten. Drogerie, Parfümerie und Photohaus LEO SCHÖNHEINZ, Dr. Dollfussplatz, Filiale Starhembergplatz, Tel. 94.

sprach in Vertretung des Bezirkshauptmannes von Am-stetten Dr. Ehrlich über die Aufgaben der Kranken-häuser und über die Ergründungen der Chirurgie und der modernen Medizin, die auch hier eine Stätte gefun-den haben, welche dem Wohle der leidenden Menschheit dient. Die Bundeshymne beschloß die würdige, eindrucksvolle Feier. — Eine interne Feier fand am Vortage statt, die das gesamte Personal des Krankenhauses mit der Ärzteschaft und Verwaltung vereinigte. Der Leiter der chirurgischen Abteilung, Primarius Dr. Oskar Hübler, ehrte den Leiter des Krankenhauses Med.-Rat Primarius Dr. Josef Altene-der in anerkennenden Worten und zeigte die Verdienste Dr. Altene-ders während seiner 25jäh-rigen Tätigkeit im Krankenhause auf. Verwalter Hier-hammer überreichte sodann zum 25jährigen Dien-stjubiläum dem Chef des Hauses eine Erinne-rungsgabe. In einem Gedichtvortrag gedachte Schwester Veronia der 25jährigen Zusammenarbeit im Hause und erntete großen Beifall. Mehrere Lieber beschloßen die Hausfeier, die so recht zeigte, mit welcher Anhäng-lichkeit die Angestellten an Primarius Dr. Altene-der hängen.

* **Weihnachtsfeier im Krankenhaus.** Die Leitung und Verwaltung des allg. öffentl. Krankenhauses ladet alle edlen Spender zu der am Dienstag den 24. Dezember um 5 Uhr nachmittags stattfindenden We-i-h-n-a-c-h-t-s-f-e-i-e-r höflichst ein. Für die überwiesenen Spenden wird an dieser Stelle der beste Dank zum Ausdruck gebracht.

* **Silvesterkränzchen der Stadtkapelle.** Am Dienstag den 31. ds. um 8 Uhr abends findet im Gasthose-Strunz in Zell a. d. Ybbs ein Silvesterkränzchen der Waidhof-ner Stadtkapelle statt. Musik: Verstärktes Salon-Jazz-Orchester. Eintritt 1 Schilling. Das Keinertragnis fließt dem Instrumentenfonds der Stadtkapelle zu.

* **Zahnarzt Dr. Hans Gold** ist vom 22. Dezember 1935 bis einschließlich 1. Jänner 1936 verreist.

* **Der Postdienst am Goldenen Sonntag und zu Weih-nachten.** Das Postamt Waidhofen hält am Goldenen Sonntag reinen Werktagss-dienst in allen Dienst-zweigen. Die Briefbestellung nachmittags entfällt. Am 25. und 26. Dezember (Christtag- und Stephanitag) ist der Dienst wie an Sonntagen, jedoch werden am 25. De-zember alle Weihnachtspakete noch zugestellt.

* **Tanzabend im Schlosshotel.** Am Christtag den 25. Dezember findet in den Saalräumen des Schlosshotels ein T-a-n-z-a-b-e-n-d statt. Beginn 8 Uhr. Eintritt frei. Ka-pelle Pattermann.

* **Wintersportklub Waidhofen a. d. Ybbs, D.S.B., Jugendgruppe.** — **Ausschreibung.** Sonntag den 29. De-zember findet ein A-b-f-a-h-r-t-s- und S-l-a-l-o-m-K-o-m-b-i-n-a-t-i-o-n-s-l-a-u-f statt. Abfahrtslauf: Abmarsch von

Befehung nebst den neuesten Schlagern auch die Rund-tänzer mit alten Weisen zufrieden stellen. Auch ein Win-tergarten für stille Zecher wird selbstverständlich nicht feh-len. Also, wer sich gut unterhalten will, kommt zum Sil-vesterrummel des 1. W.S.K.

* **Voranzeige.** — **Silvesterabend auf der Trinkalm!** Der Wintersportklub Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet am Dienstag den 31. Dezember einen Silvesterrummel im Schlosshotel Trinkl, Zell, unter der Devise „Eine Nacht auf der Trinkalm“. Die Holzhaiderkapelle „Staji“ spielt auf. Karten im Vorverkauf S 1.—, an der Abendkasse S 1.50. Winterportler Waidhofens, Mairlein und Jüng-linge, Bürgerinnen und Bürger, kommt alle! St-Heil!

* **Der Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsverein** feiert seine Weihnachtsbescherung am Sonntag den 22. Dezember um 3 Uhr nachmittags im Salesianer-saal, verbunden mit einem Weihnachtspiel. Eine Wiederholung des Weihnachtsspiels findet am 26. De-zember, ebenfalls um 3 Uhr nachmittags statt. Die ver-ehrten Mitglieder und Gönner des Vereines werden er-sucht, die Vorstellungen zu besuchen, da der Reingewinn wieder nur wohlthätigen Zwecken zugewiesen wird.

* **Es fehlt Ihnen noch etwas** zur Ergänzung Ihres Geschenkes: Eine Kassette Besuchskarten. Bestellen Sie gleich in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs!

* **Don-Bosco-Heim.** (Rippenj.a.u.) Am Son-n-tag den 22. und Montag den 23. Dezember veranstaltet die hiesige Salesianerjugend eine Ausstellung ihrer Weih-nachtsbastelarbeiten. Außer verschiedenen Spielsachen sind hauptsächlich Weihnachtsstribben zu sehen, die von den Ju-gendlichen selbst unter Anleitung ihres Präses Hochw. Herrn Pater Jerney angefertigt wurden. Die meisten der 30 orientalischen, Heimat- und Phantasiestribben sind unverkäuflich. Die beiden schönsten sind für die Pfarr-kirche und das Krankenhaus bestimmt. Die Besucher der Krippenschau haben außerdem Gelegenheit, Weihnachts-ritzen und -gebäude in aller Welt im Lichtbild zu sehen, wozu Weihnachtsmusik auf Schallplatten gegeben wird. Die Krippenschau ist an den beiden genannten Ta-gen von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends geöffnet. Ein-tritt frei.

* **Tontino Hieb.** 2 Tage, Samstag und Sonntag! Samstag den 21. Dezember, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr, Sonntag den 22. Dezember, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „E-v-a“. Ausgezeichnetes musikalisches Lustspiel nach der Operette von Franz Lehár mit Magda Schneider, Hans Söhlter, Heinz Kühmann, Adele Sandrot, Hans Mojer, Mimi Chorp u. a. Jugendvorstellungen Samstag um 2 und 1/45 Uhr. — 2 Tage! Mittwoch und Donnerstag (Weihnachten)! Christtag, 25. Dezember, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr, Stefanitag, 26. Dezember, 2, 1/45, 3/47 und

* **Männergesangsverein.** Zur Ergänzung des in der letz-ten Folge erschienenen kurzen Vorberichtes über die am 12. Dezember stattgefundene 93. ordentliche Jahres-hauptversammlung des Männergesangvereines Waid-hofen a. d. Ybbs sei noch mitgeteilt: In Vertretung des verhinderten geschäftsführenden Vorstandstellvertreters Rudolf Hirschmann übernahm Schriftführer Prof. Reinhold Kemeck den Vorsitz. Nach Überreichung des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft an Sanges-bruder Ferdinand Pfa u erstattete er den Bericht des Vor-standes. Zunächst gedachte er der Verstorbenen des ab-gelaufenen 92. Vereinsjahres. Es sind dies: Ehrenmit-glied Josef Kliment, die Sangesbrüder Emil Band und Johann Wieser, der Vertreter der unterstützenden Mitglieder in der Vereinsleitung Julius Geyer und die unterstützenden Mitglieder Marie Thurnwald und Joh. Dobrowsky. Die Versammlung hörte diesen Teil des Berichtes zum Zeichen der Trauer stehend an. Aus dem Tätigkeitsberichte ging hervor, daß im abge-lautenen Jahre fleißig und erfolgreich gearbeitet wurde. Es wurden 3 Chorkonzerte und 2 Konzerte des Haus-orchesters veranstaltet, welsch letztere sich steigender Be-liebtheit erfreuen. Der Verein beteiligte sich mit einem Liedvortrag an der Johannis- und Sonnwendfeier der Vaterländischen Front und trat außerdem bei verschiedenen anderen Anlässen, besonders bei Leichenbegängnissen, mit Liedvorträgen öffentlich auf. Die Mitgliederliste umfaßt derzeit 13 Ehrenmitglieder, 60 Sänger, 51 Sängerinnen und 101 unterstützende Mitglieder. Das Hausorchester zählt 34 Mitglieder, darunter 2 Damen. Die Berichte der übrigen Amterführer ließen erkennen, daß in allen Zweigen der Geschäftsführung musterzügliche Ordnung herrscht. Besonders beifällig wurden die Berichte des Zahlmeisters Studienrat Josef Gruber und des Schatz-meisters Oberlehrer Wilhelm Seidl entgegengenommen. Auf Antrag der Rechnungsprüfer, deren Bericht Sanges-bruder Leopold Pilz erstattete, wurde den Kassen-verwaltern Studienrat Josef Gruber, Heinrich El-linger und Josef Seeböck der Dank für ihre Mühewaltung ausgesprochen und die Entlastung erteilt. Sanges-bruder Direktor Adolf Bichur dankte hierauf der abtretenden Vereinsleitung für ihre Tätigkeit. Dann er-grüßte Oberlandesgerichtsrat Dr. August Wagner als Vorstand des Sängergaues „Otmart“ das Wort und wür-digte in längerer Rede die Tätigkeit des Vereines und forderte schließlich auf, auch in Zukunft die idealen Ziele des Sängervereines hochzuhalten und jede Politik von der Vereinstätigkeit auszuschalten. Mit dem Danke an die Mitglieder der Vereinsleitung, an Sänger, Sängerinnen und Musiker sowie mit dem Danke an die Ortspresse schloß der Vorsitzende den ersten Teil der Hauptversam-mlung. Es folgte die Neuwahl der Vereinsleitung, über deren Ergebnis bereits berichtet wurde. Durch Zuruf wur-den außerdem gewählt: Zu Fahnenjunkern Fritz Piaty und Hermann Pürgy, zum Reisesäckelwart Heinrich

Ellinger, zum Verwalter der Vergnügungskasse Josef Seeböck, zu Theatermeistern Josef Aigner und Helmut Böck, zu Rechnungsprüfern Leopold Pilz und Leo Schönheinz. Der neugewählte Vorstand Oberlehrer Rudolf Böcker hielt eine eindrucksvolle Ansprache und nachdem noch das nächste Arbeitsprogramm bekanntgegeben worden war, schloß der Vorsitzende die Hauptversammlung mit dem Wunsch für ferneres Blühen und Gedeihen des alten Vereines.

Todesfälle. Im hiesigen Krankenhaus starben: Am 8. Dezember Frau Jázilia Käferböck, Hollenstein a. d. Ybbs, im 66. Lebensjahre. — Am 9. Dezember Frau Anna Dvorzhak, Hilfsarbeiterin, hier, Fuchslug 6, im 30. Lebensjahre. — Am 11. Dezember Frau Maria Deisch, Weyer a. d. Enns, im 45. Lebensjahre. Weiters starben: Am 6. Dezember Rosa Wajinger, Bauerstochter in Altharisberg, im 21. Lebensjahre. — Am 10. Dezember Josef Maierhofer, Kleinhäuslersohn, hier, 1. Kinnrotte 5, im 1. Lebensjahre.

Volksbücherei. Am 24. und 31. ds. bleibt die Bücherei geschlossen.

Silberner Sonntag. Der „Silberne Sonntag“ brachte auch für unsere Geschäftswelt eine merkliche Belebung des Verkehrs. Die Umsätze waren gegenüber dem Vorjahre etwas besser. Vorwiegend gekauft wurden praktische Gegenstände: Bekleidung, Textilwaren und Schuhe. Auch jene Geschäfte, die Zuckerverfahren, Christbaumbehänge und dergleichen verkaufen, erzielten größere Umsätze. Viel zur Belebung des heurigen Verkehrs trug die Reklame, besonders die Auslagenreklame bei, die heuer sehr geschickt arbeitete. Diese hatte zur Folge, daß viele Einheimische, die sonst auswärts kauften, hier ihren Bedarf deckten und daß auch aus der Umgebung hier Einkäufe gemacht wurden, die sonst in Amstetten, Linz oder Wien erledigt wurden. Für den kommenden „Goldenen Sonntag“ kann daher ein mindest ebenso reger Geschäftsverkehr erwartet werden, da dieser Tag heuer besonders günstig liegt und sich für Weihnachtskäufe gut eignet, da zwei Tage nachher schon der Weihnachtsabend ist.

Vom Wetter. Wenn es so weiter geht, so können wir mit dem Wetter recht zufrieden sein. Bisher war die Kälte annehmbar und es gab zuweilen recht lustigen, wirbelnden Schneefall. Vorgekern schien die Wetterlage insofern bedrohlich, als vorübergehend nach Schneefall ein Regen einsetzte, der die Hoffnungen, die man auf schönes Winterwetter setzte, zunichte machen schien. Glücklicherweise wurde es wieder etwas kälter und statt Regen fiel wieder etwas Schnee. Leider sind die Schneemengen nicht ausreichend, um sie besonders für den Schisport ideal nennen zu können. Da uns aber bis zu den freien Weihnachtszeiten noch einige Tage trennen, so können wir, gestützt auf die Voraussagen, auf günstiges, schönes Feiertags- und Winterwetter rechnen.

Zeit, in der kühleren Jahreszeit, ist man wieder gern Suppe; eine kräftige und wohlwärmende Suppe zu Mittag oder am Abend regt den Appetit an und macht die Speisen beförmlicher. Die Hausfrau kann sich aber Geld und Arbeit sparen, wenn sie die bekannten Knorr-Suppenwürfel verwendet, denn die sind ohne weitere Zutaten nach 20 Minuten Kochzeit fix und fertig — und schmecken so gut!

Verhaftung der Kasseneinbrecher. Die Täter des in der Nacht vom 5. zum 6. Dezember in der Kunstmühle Kitzel verübten Kasseneinbruches konnten auf Grund der von Seite der Sicherheitswache gemachten Feststellungen von Beamten des Stadtpolizeiamtes Amstetten verhaftet werden. Wie bekannt geworden war, benutzten die Einbrecher ein Personenauto mit dem Kennzeichen A 15.968. Der Polizeitanoninspektor Herr Parkfriedler sah nun dieses Auto am 13. ds. vor dem Café Zentral in Amstetten stehen und wurden der Lenker sowie die Insassen des Kraftwagens einer Verhaftung unterzogen. Die Angehaltenen waren der Eisenbieger Franz Gren, der Mechaniker Josef Georg Barutka und der Chauffeur Leopold Janoušek. Bei der Durchsuchung des Autos wurden unter den Sitzpolstern versteckt sämtliche zu einem Kasseneinbruch notwendigen Werkzeuge gefunden. Die Verhafteten leugneten, den Einbruch hier ausgeführt zu haben, konnten aber einwandfrei der Täterschaft überwiesen werden. Es sind dies die gleichen Männer, welche bereits am 3. ds. abends mit einem Auto ganz alter Type in Waidhofen weilten, mehrere Gastlokale besuchten und von Herrn Stefan Woglauer um 20 Uhr beobachtet wurden, wie sie sich beim Rollbalken der Verkaufslotterie des Mühlengebäudes zu schaffen machten. Nachgewiesen wurde nunmehr auch, daß sie sich damals schon Abdrücke der Rollbalkenschlüssel verfertigten, sich nach den Abdrücken Schlüssel zurechteten, mit denen sie den Rollbalken aufsperrten und so in die Kasseiräume gelangten. Wahrscheinlich ist, daß die Festgenommenen noch Komplizen hatten und wurde deren Ausforschung in die Wege geleitet. Gren und Barutka stehen bei der Polizeidirektion in Wien als gefährliche Kasseneinbrecher in Evidenz.

Einbruchsgut. Der hier wohnhafte Karl Büringer wurde von der Sicherheitswache verhaftet, weil er Teile einer Monstranze in seinem Besitz hatte, die jedenfalls von einem Kircheneinbruch her rührten. Woher diese Stücke stammen, muß erst durch die eingeleiteten Ermittlungen klargestellt werden.

Wegen Verdacht der Verleitung zu einer falschen Zeugenaussage wurde die hier wohnhafte Marie F. dem Bezirksgericht eingeliefert.

Betrügerin. Am 18. ds. wurde von der Sicherheitswache eine Frau angehalten, die für den Wirtschaftsverband für Jugendfürsorge in Wien Spenden sammelte und hierbei in betrügerischer Weise vorging. Es stellte sich auch heraus, daß die Angehaltene die gesammelten Beträge an das Unternehmen nicht abführte, sondern für sich verwendete. Die Betrügerin wurde dem Gerichte eingeliefert.

Böhlerwerte. (Auszeichnung.) Der Bundespräsident hat dem Herrn Rudolf Raker die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste verliehen.

Böhlerwert-Gesell. (Christkindl-Spargesellschaft.) Am Donnerstag den 12. Dezember fand in Herrn Hans Aigners Gasthof zu Gerßl die Auszahlung der eingezahlten Sparbeiträge samt Prozente an die Mitglieder statt, woran sich dann ein recht gemütlicher Abend schloß, denn Speise und Trank war ganz famos. Das neue (siebente) Sparjahr beginnt mit Dienstag den 2. Jänner 1936, und zwar so, daß jeden Dienstag von 7 bis 8 Uhr abends eingelegt werden kann. Die Spargelder werden immer sofort in der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs hinterlegt und können nur am Ende des Sparjahres vom Sparleiter Dir. Ferster, vom Kassier Herrn Hans und seiner Frau Anna Aigner behoben werden, so daß absolute Sicherheit herrscht. Jeder Sparer ist zur Kontrolle verpflichtet und muß Einfiel in alle Eintragungen erhalten.

Ybbitz. (Todesfall.) In Ybbitz starb die 94jährige Josefa Pechhacker. Die Verstorbene war die Älteste der Pfarrgemeinde.

Ybbitz. (Bienenzuchtverein.) Am 15. Dezember hielt der hiesige Bienenzuchtverein bei Frau Marie Wagner die Hauptversammlung ab. Trotz mehrerer anderer Veranstaltungen im Orte war der Besuch gut. Die letztjährige Verhandlungsschrift wurde verlesen und genehmigt. Der Obmann erstattete einen ausführlichen Tätigkeitsbericht. Die von Herrn Philipp Ladstätter, Oberlehrer i. R., und Herrn Hermann Schoißwohl geprüfte Kasse weist einen Bestand von S 229.44 auf. Dem Rechnungsführer, Herrn Ludwig Greul, wurde über Antrag der Kassprüfer Dank und Anerkennung ausgesprochen. Über Antrag des Herrn Philipp Ladstätter wurde die alte Vereinsleitung durch Abstimmlung von allen Anwesenden wiedergewählt. Der Mitgliedsbeitrag wurde wie in den Vorjahren auf S 5.— festgesetzt, worin die Beiträge für den Ybbitzer Verein, den Landesverband und die Zeitschrift inbegriffen sind. Die Zeitschrift der Gauleitung, eine häufigere Ständeschau zu veranstalten, wurde von Herrn Mischl Lichtenberger verlesen und folgte daran eine rege Aussprache, an welcher sich Riegler, Ladstätter, Schoißwohl, Langenlehner und Lichtenberger beteiligten. Herr Ludw. Langenlehner stellte den Antrag auf Reparatur der Vereins-Schleudermaschine und auf Durchführung einer schon im Vorjahre geplanten Verlosung. Nach anregender Debatte schloß Herr Riegler mit frohen Weihnachts-, Neujahrs- und Erntewünschen für 1936 die Versammlung mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen bei Ladung der Mitglieder durch die Leitung. Zmterheil!

Amstetten und Umgebung.

Evangelischer Gottesdienst. Die diesjährige evangelische Kinderweihnachtsfeier mit Bekehrung und Weihnachtsspiel „Friede sei mit euch“ findet am Sonntag den 22. Dezember 1935 um 4 Uhr nachmittags im evangelischen Kirchenjaale statt. — Dienstag den 24. Dezember, heiliger Abend, um 5 Uhr nachmittags: Christvesper im evangelischen Kirchenjaale. — Mittwoch den 25. Dezember, Christtag, um 9 Uhr vormittags: Weihnachtsfestgottesdienst mit anschließender Feier des hl. Abendmahles, ebenfalls im evangelischen Kirchenjaale.

Alt-katholischer Weihnachtsgottesdienst. Wie alljährlich findet auch heuer am Stefanstag um 4 Uhr nachmittags im evangelischen Kirchenjaale in Amstetten, Preinsbacherstraße 8, alt-katholischer Gottesdienst mit Predigt und hl. Abendmahl, abgehalten von Pfarrer Brandl aus St. Pölten, statt. Die Alt-Katholiken und Gesinnungsreunde des Ybbstales sind hierzu herzlich eingeladen.

Informationsbüro. Mit Beiseid der Landeshauptmannschaft Niederösterreich vom Mai 1935 wurde dem Direktor Hans Höller durch die Bezirkshauptmannschaft Amstetten die Konzession für ein Informationsbüro mit dem Sitz in Amstetten, Klosterstraße 12 (Zernsprecher Nr. 64) erteilt.

Praktische Winterhilfsspende. Die „Amo“, Molkerei Amstetten, das einzige Molkereiunternehmen, welches Arbeiter und Angestellte von Amstetten beschäftigt, hat heuer abermals wie im Vorjahre der Winterhilfe 2.400 Milchsorten als Spende zur Verfügung gestellt. Des weiteren hat die „Amo“ dem kathol. Pfarramt, dem evangelischen Pfarramt und der Direktion der Salesianerkirche je 300 Milchsorten für arme Pfarrangehörige übergeben.

Weihnachtsfeier. Die Bundesvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, Bezirksgruppe Amstetten hält am Sonntag den 22. Dezember um 1/3 Uhr nachmittags im Saale des Hotels Ginner in Amstetten eine Weihnachtsfeier ab. Schuldirektor Herr A. Herbst hält einen Vortrag „Weihnachten in Sibirien“, anschließend ein Lebensbild „Weihnachten in russischer Gefangenschaft“.

Silvesterfeier. Wer wirklich in bester Stimmung ins neue Jahr hinüber zu schreiten gedenkt, wer sich gut unterhalten und sich austanzen will, der besucht die Silvesterfeier des Amstettner Fußball-Klubs in den Todt-Sälen. Beginn 8 Uhr abends. Feiner Jazz.

Heimatklubball in Waidhofen a. d. Ybbs. — **Voranzeige.** Die Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des Heimatklubverbandes Niederösterreich veranstaltet am Samstag, 1. Februar 1936 einen Heimatklubball. Sämtliche Saalräume des Hotels Inzführ-

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Kreul stehen den Ballbesuchern zur Verfügung. Musik besorgt das große Tanzorchester Milosits, im „Gemütlichen“ Schrammelmuff.

Eisportverein 1887. Seit mehr als einer Woche ist der herrliche Eislaufplatz auf dem Tennisplatz in der Siedlung wieder mit seinem jederzeit bestens gepflegten Eis zur Freude unserer Eisläufer in vollster Form. Je nach Witterung steht das Eis bereits ab 3 Uhr täglich zur Verfügung. Die Laufzeiten werden außerdem an verschiedenen Punkten der Stadt täglich auf den Tafeln des Eisportvereines 1887 bekanntgegeben.

Schießverein. — **Kapfelfchießen.** Das Schießen am 17. Dezember erfreute sich reger Beteiligung. Allgemeinen Beifall fand die Einführung der zehnkreisigen Scheibe, auf welche in Serien zu 5 Schuß geschossen wird. Nachstehend die Ergebnisse: A. Treischuh: Otto Guttschmidt, 23 Teiler; Paul Waibel, 38; Franz Sattler, 48; Josef Reisinger, 95. — B. Kreise: Paul Waibel, 48; Josef Reisinger, 47, 45, 45; Franz Brandstätter, 47, 45, 43; Franz Sattler, 47, 43; Alex. Paulcinstky, 47, 40; Otto Guttschmidt, 44, 42; Alois Urchik, 44, 40; Otto Eberl, 42. — Nächster Schießabend am Dienstag den 7. Jänner 1936 ab 8 Uhr abends im Hotel Märzendorfer.

Bundesvereinigung der Tapferkeitsmedaillenbesitzer Österreichs, Bezirksgruppe Amstetten. Die Hauptversammlung der Bezirksgruppe Amstetten findet am 22. Dezember um 9 Uhr vormittags im Gasthause des Kam. Traubbaum, Amstetten, Wörthstraße Nr. 16, statt. Wir erjuchen die Kameraden, recht zahlreich zu erscheinen, da die Neuwahlen stattfinden und auch die Verteilung der Mitgliedsarten erfolgt. Abzeichen tragen!

Verhaftung von Kasseneinbrechern. In den letzten Tagen konnte die städtische Sicherheitswache Amstetten wieder zwei schöne Erfolge für sich buchen, denn es gelang ihr nicht nur einen verfluchten Kasseneinbruch in der hiesigen Molkerei Guttschmidt logisch aufzuklären, sondern auch nicht weniger als fünf berüchtigte Kassenschränker auszufragen und dingfest zu machen. Bekanntlich wurde in der Nacht zum 6. Dezember in den Kasseiräumen der Kunstmühle Kitzel in Waidhofen a. d. Ybbs ein Kasseneinbruch verübt, bei dem den Tätern 1500 Schilling Bargeld in die Hände fiel. Dringend verdächtig, diesen Kasseneinbruch verübt zu haben, erschien laut Mitteilung der städt. Sicherheitswache Waidhofen a. d. Ybbs eine Bande, die in der kritischen Nacht mit einem Wiener Auto in Waidhofen a. d. Ybbs war. (Der bezügliche Bericht unter „Ertliches“ der Waidhofer Stadtnachrichten, D. Schr.) Am 15. Dezember um 4 Uhr früh wurde festgestellt, daß während der Nacht in den Kasseiräumen der hiesigen Molkerei Guttschmidt, Kubaststraße 8, eingebrochen und die eiserne Kasse aufzuprennen versucht wurde. Die Täter hatten auch bereits mit Reißwerkzeugen an der Kasse ein Loch im Ausmaße von 10:15 Zentimeter aufgerissen und das mittlere Hauptschloß bloßgelegt. Sie vermochten jedoch die Kasse nicht zu öffnen und mußten ohne eine Beute machen zu können, wieder abziehen. Nach dem Bekanntwerden dieses Einbruches setzte sofort die Tätigkeit der Stadtpolizei unter Leitung des Polizeiamtleiters und des Wachkommandanten ein. Es wurde ermittelt, daß in der Nacht zwei verdächtige Männer mit dem Zug aus Wien in Amstetten anlangen und mit dem Zug um 4 Uhr früh wieder nach Wien zurückgefahren sind. Diese verdächtigen Männer wurden auf Grund einer telefonischen Verständigung von der Polizei in St. Pölten festgenommen und von dort von den hiesigen Polizei-Kontrollinspektoren Edmund Mihaljevic und Karl Ziepels mittels Auto nach Amstetten gebracht. Sie sind mit dem wiederholt wegen Kasseneinbruches schwer vorbeurteilteten Hilfsarbeiter Theodor Stolnik der sischschlossauischen Staatsangehörigkeit und aus Österreich Landesverweisen ist, und mit dem Büchsenmachergehilfen Josef Krug aus Wien identisch. Die beiden stellten vorerst jeden Zusammenhang und die Täterschaft mit dem Kasseneinbruch in der Molkerei Guttschmidt in Abrede, konnten aber ihre Unwesenheit in der kritischen Nacht in Amstetten mit nichts begründen. Nun wurde bei Stolnik ein mit Klebstoff behaftetes Taschenmesser mit einer abgebrochenen Spitze vorgefunden, das ihnen zum Verhängnis wurde. Die abgebrochene kleine Spitze des Taschenmessers wurde nämlich in der Verklebung des Fensters, das die Täter mit Klebstoff überstrichen hatten, nachher eindrückt und mit Zufallsnahme des Messers aufzuwängen, wobei die Spitze abbrach, vorgefunden. Außerdem wurden Schuhabdrücke im Schnee festgestellt, die genau mit den Schuhen des Stolnik übereinstimmten. Auf Grund dieser untrüglichen Beweismittel mußten die beiden Verhafteten ihr Zeugnis aufgeben und die Verübung des Einbruches eingestehen. Es unterliegt wohl kaum einem Zweifel, daß die beiden und die wegen des Einbruches in Waidhofen a. d. Ybbs Verhafteten einer weitverzweigten Kassenschränkerbande angehören, die sich zusammengekauften hat, um von Wien aus ihre Tätigkeit auf das flache Land zu verlegen. Stolnik und Krug wurden ebenfalls dem hiesigen Bezirksamte eingeliefert.

Tonfilme der kommenden Woche. Vom Freitag den 20. bis einschließlich Montag den 23. Dezember: Luise Ulrich, Paul Hörbiger, Theo Lingen und Gustav Waldau in „Das Einmaleins der Liebe“. Weihnachtsprogramm: Mittwoch den 25. und Donnerstag den 26. Dezember: Carl Ludwig Diehl, Dorothea Wied und Walter Frank in „Sieg des Herzens“.

Hausmening. (Auszeichnung.) Der Bundespräsident hat den Herren Franz Brabek, Florian Erndl und Franz Marx die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste verliehen.

Artdagger. Eine ungewöhnliche Jagdbeute hat der Jäger Josef Zerle am sogenannten Biberstorn in der Gemeinde Artdagger gemacht. Er schoß dort in der Au einen großen Wafschbären. Es wird angenommen, daß es sich um ein Tier handelt, das aus einer Menagerie entkommen ist.

Aus Haag und Umgebung.

Haag. (Titelverleihung.) Der Bundespräsident hat mit Entschliekung vom 5. Dezember d. J. dem Hauptschuldirektor Ludwig Achak tagfrei den Titel eines Schulrates verliehen.

Aus Gaming und Umgebung.

Lunz a. S. (Todesfall.) Am 14. ds. ist unerwartet plötzlich der Gastwirt und Fleischhauer Herr Hans Grubmayr im 64. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war in weitesten Kreisen allgemein bekannt. Er war auch Inhaber der Restauration am See.

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Evang. Gottesdienst.) Der nächste evang. Gottesdienst findet in Ybbs a. d. D. am Mittwoch den 25. Dezember, Christtag, um 2 Uhr

nachmittags als Weihnachtsgottesdienst mit anschließender Feier des hl. Abendmahles sowie Weihnachtsspiel und Weihnachtsbescherung in der Schule stattf.

Mell. (Gestorben.) Am 12. ds. ist der gewesene Schuldiener der Volks- und Hauptschule, Herr Michael Berner, im 71. Lebensjahre nach längerem Leiden verschieden. Das feierliche Begräbnis hat am 14. ds. am hiesigen Friedhofe stattgefunden. Die Erde sei ihm leicht!

(Vom Deutschen Schulverein.) Am Mittwoch den 11. ds. wurde von der Ortsgruppe Mell des Deutschen Schulvereines Südmark im Gasthose Magreder bei gutem Besuche die diesjährige Hauptversammlung abgehalten. Der Obmann der Ortsgruppe, akadem. Maler Walter Pringl, erstattete den Tätigkeitsbericht und gedachte ehrend der im letzten Vereinsjahre verstorbenen Mitglieder, des Obmannstellvertreters Verwalter Heinrich Weber, Bürgermeister Engelbert Dorner, der Fachlehrer Karl Soffner und Leopold Oberndorfer wie des Stiftsförstlers Hans Karlinger. In die Ortsgruppenleitung wurden auf Grund eines Vorschlages entsetzt die Herren Maler Walter Pringl als Obmann, Hauptfachdirektor Hermann Karas (der viele Jahre bereits in seinem früheren Wohnort Krummhubbaum als Obmann der dortigen Ortsgruppe tätig war) als Obmannstellvertreter, Krankenhausesbeamt Walter Schwarzinger als Schriftführer, Amtssekretär Anton Drajkowicz als Zahlmeister und als Beiräte die Herren Fachlehrer Franz Langer, Fortingener Hans Ebner und als Vertreter der W.F. Stadtbauern Franz Sdraule. Die Ortsgruppe zählt derzeit rund 170 Mitglieder.

Radio-Programm

vom Montag den 23. bis Sonntag den 29. Dezember 1935.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 7.00: Turnen. 7.15: Der Spruch. 7.20: Zeitzeichen, Nachrichten usw. 9.10: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 11.20: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute. 14.30: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Kurse usw. 16.00: Nachmittagsbericht. 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Wetterbericht, alpiner Wetterdienst, Programm. 22.00: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten. 22.55: Verlautbarungen.

Montag den 23. Dezember: 7.25-8.00: Frühkonzert. 11.30: Gändliche Weihnacht. 12.00: Das Christkind steht vor der Tür. 12.20: Mittagskonzert. Das Orchester Marek Weber bringt Kompositionenporträts. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Aonia Belmas, Sopran. 15.20: Jugendstunde. Karl Heinrich Waggerl: Davids Sparduch. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Weihnachtslieder. 17.00: Weihnachtsfeier der Vaterländischen Front. 17.30: Kleiner Bäderer

für Konzertbesucher. 17.50: Bethlehem. 18.10: Konzertstunde. 18.40: Gesprochene Schauspielliteratur. 19.10: Polzeilige Herztanz. Kapitalverbrechen. 19.20: Die geistigen Grundlagen Europas. 19.40: Programm nach Anlage. 20.00: Aus der Waldheimat (Übertragung aus Graz). 21.00: Joseph Haas: Christnacht. 22.10: Schneebüchlein aus Stereoid. 22.10: Unterhaltungskonzert. 22.45: Die Bücherede. 23.20: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.45-1.00: Tanzmusik (aus dem Kursalon, Palais de Danse).

Dienstag den 24. Dezember: 7.25-8.00: Frühkonzert. 11.30: Ein seltsamer Weihnachtsbaum. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Gunnar Graand singt norwegische Weihnachtslieder. 15.00: Jugendbühne. „Das verlorene Herz“. Ein Märchenpiel von Franz Karl Ginzler. Freie Nachdichtung nach dem norwegischen Spiel von Barbara King. Musik von Franz Salmhofer. Zum Schluss der Aufführung Bescherung der kleinen Preisträger unseres Märchen-Preiswettbewerbes vom 5. Dezember. 17.05: Weihnachtslied aus dem Bafeldreich (Preiswettbewerb). 17.40: Erhellte Nacht. 18.10: Krippenlieder aus Tirol (Übertragung aus Innsbruck). 19.10: Heinrich Schütz: Weihnachtsoratorium (Übertragung aus Graz). 20.00: Ruf der Heimat. „Weihnacht“. Ansprache: Erzbischof Dr. Theodor Kardinal Innitzer. 20.10: Österreichische Weihnachtslieder aus alter und neuer Zeit. 20.25: Weihnachtslied der Einjamen. 20.35: Weihnachtskonzert. 21.15: Österreichs Gloden rufen in die Weihnacht. Bescherung in der Rosegger-Baldschule in Wpl. Es läuten die Gloden der Spantische Eisenbahn, der Pfarrkirche Bregenz, der Kirche Maria-Saal, des Stiftes St. Florian, der Hofkirche Innsbruck, des Domes zu Salzburg, der Pösel in Graz, des St. Stephans-Domes in Wien. Am Mikrophon: Andreas Rößler. 22.10: Orgelvortrage. 22.55: Orchesterkonzert. 23.40: Lumbblauen von Stephansdom. 24.00: Weihnachtsmette (Übertragung aus dem Stephansdom).

reichliche Staatspreises für bildende Kunst, Literatur und Musik. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.10: Von Bamberg in alle Welt. Ein österreichisches Zunftpouree von Dr. Viktor Riedinger (Übertragung aus dem großen Musikvereinsaal). 20.40: Konzert der Wiener Philharmoniker. 22.00: Abendbericht. 22.10: Tanz und Singen. 23.10: Verlautbarungen. 23.15: Fortsetzung der Tanzmusik. 24.00-1.00: Wiener Musik.

Donnerstag den 26. Dezember (St. Stephan): 8.00: Bedruf, Zeitzeichen, Vormittagsprogramm. 8.05: Der Spruch. 8.15: Frühkonzert. Familie Strauß. 9.00: Pontifikalamt (Übertragung aus dem Dom zu St. Stephan in Wien). 10.20: Neue Lyrik. 10.40: Choralgeänge des Stephanitages. 11.20: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.25: Symphoniekonzert. 12.35-14.00: Unterhaltungskonzert. 15.00: Zeitzeichen, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Kinderstunde. Feix Kühn: Legenden vom Heilandstind. 15.40: Kammermusik. 16.35: Im Beduinenjattel ins Land der alten Sabäer. 17.00: Unser alter Stiefel. 17.25: Wiener Vorstadtschichten. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.10: Fortsetzung der Wiener Vorstadtschichten. 19.45: Die Stimme zum Tag. Humor und Laune. 20.00: Das Lustspiel des Monats. „Ihr Korporal“. Pöffe mit Gesang von Carl Costa. Musik von Carl Millöcker. 22.00: Abendbericht. 22.10: Wiederstunde. 22.50: Verlautbarungen. 23.05: Blasmusik. 0.20-1.00: Tanzmusik.

Freitag den 27. Dezember: 7.25-8.00: Frühkonzert. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. Drei Meister der italienischen Oper. 14.00: Giuseppe Verdi: Streichquartett. 15.20: Jugendstunde. Die Blodlötte. Ein Instrument für Jugend und Volk. 15.40: Frauenstunde. Emma Uhlend. 16.05: Aus Tonfilmen. 16.55: Wertstunde für Kinder. 17.25: Das Heim des Arztes im Altertum. 17.35: Konzertierte Musik für Flöte und Jagott. 18.10: Wochenbericht über Körperport. 18.20: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.35: Der religiöse Roman. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.50: Militärmusik. 20.35: Das Feuilleton der Woche. 21.00: Richard Wagner-Stunde. Monologe und Ansprachen. 22.10: Kunterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 22.20: Unterhaltungskonzert. 22.40: Frage und Antwort. 23.05: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.45-1.00: Tanzmusik (aus dem Haus Palmhof).

Samstag den 28. Dezember: 7.25-8.00: Frühkonzert. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.15: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Der Wiener Schubertbund singt. 15.15: Mandolinentanz. 16.05: Italienische Sprachstunde. 16.30: Dichtungen in Mundart. Aus eigenen Schriften. 17.00: Unterhaltung über Musik. 18.00: Wir lernen Volkslieder (Übertragung aus dem Kleinen Konzertsaal). 18.30: Chronik des Monats. 19.10: Die Operetten von Johann Strauß (Abschluss des Zyklus). „Das Spikentuch der Königin“. 21.35: Wir sprechen über Film. 22.10: Klaviervortrage. 23.05 bis 1.00: Tanzmusik.

Sonntag den 29. Dezember: 8.00: Bedruf, der Spruch. 8.05: Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmorgens), Vormittagsprogramm. 8.10: Turnen. 8.30: Ratgeber der Woche. 8.45: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde. Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien. 11.00: Für unser Landvolk. Der Bauernkalender. 11.40: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.45: Orchesterkonzert. 12.50-14.20: Unterhaltungskonzert. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Bürgerstunde. „Und ewig jagen die Wälder“. Bauernromane aus nah und fern. 15.40: Kammermusik. 16.30: Schöne Heimat, Rätin der Winter. 16.55: Kurzweil. Mit Preisauszeichnungen. 17.15: Franz Nabl. Aus eigenen Werken. 17.45: Unterhaltungskonzert. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen und Sportbericht. 19.10: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 19.45: Eine Fahrt ins Weiße. Musikalische Zusammenstellung von Viktor Schub. 20.45: Ewiges Gedicht. Paul Gerhard: Abendlied. 20.50: Vorlesung Frida Richard. 21.15: „Das Geheimnis des Diamantenkönigs“. Eine lustige Fahrt nach...? Kriminalroman von Willy Trenk-Treditsch und Martin Lang. Musik von Karl W. May. Fortsetzung und Schluss Unser Preiswettbewerb „Schöne Wintertage in Österreich“. 22.00: Abendbericht. Der Sport vom Sonntag. 22.20: Veder und Arien. 23.00: Verlautbarungen. 23.15-1.00: Nachtkonzert.

Eine vorzügliche neue Knorr-Suppe:

Reibteig (Rindsuppe mit Reibteigeinlage), 15 Minuten Kochzeit, keine zeitraubenden Vorarbeiten, keine weiteren Zutaten. Ein Versuch überzeugt! Ein Knorr-Suppenwürstel = 2 reichliche Teller - 24 Groschen.

Schon seit 50 Jahren:

Knorr-Suppen - gute Suppen!

Mittwoch den 5. Dezember (Christtag): 8.00: Bedruf, Zeitzeichen, Wettervorhersage (vom Vortag), Vormittagsprogramm. 8.10: Der Spruch. 8.15: Frühkonzert. Die Wiener Philharmoniker. Mitwirkend: Votte Lehmann und Richard Tauber. 9.15: Hofmusik. 10.20: Fahrt in die winterrlichen Berge. 10.40: Blasmusik. 11.40: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.45: Maria tat den Mantel breiten... Legenden. 12.10: Orchesterkonzert. 13.20-14.30: Unterhaltungskonzert. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Die Geburt Gottes im Menschen. 15.45: Weiße Heimat. 16.05: „Der Rosenkavalier“, Oper von Richard Strauß. Anschließend: Schallplattenkonzert. 18.00: Die Staatspreisträger des großen öster-

Das die kopfenden Herzen der tatendürftigen Männer, Zärtlich rührend hinwieder ertagt die Seele der Frauen. Bücher, ihr ewigen Lehrer und Meister, Propheten und Erlöser Eines bangen Menschengeschlechtes, ich grüß' euch in Demut. Aus dem neuen Wiener Romanepos „Paulusmarkt 17“ von Erich August Mayer (Verlag Carl Fromme, Wien).

Der Kralauer Schreibkalender ist erschienen. Was bietet er für den Preis von 8.30 keinen zahllosen Schätzen und Anhängern? Neben dem ausführlichen Kalender für Haus und Familie mit allen lehrreichen astronomischen Einzelheiten und Raum für Tagesvermerke zunächst einen genauen und übersichtlichen Führer durch den Jargang aller Bestimmungen, die wir bei Post, Telefon, Telegraph und Radio brauchen können, dann Kartenpreise der Eisenbahnen, Gerichts- und so viele andere Gebühren. Wer über eine Steuerfrage Zweifel hat, findet alle erwünschten Angaben. Weiters werden alle Berufs- und Unterrichtsfragen beantwortet; man erfährt, welche Wege unsere Jugend zur Ausbildung oder zu einem Erwerb einschlagen kann und welche Ausichten ihrer harren. Wollte man vielleicht gar die Zahl der Auskünfte feststellen, die der Kralauer Schreib-Kalender zu erteilen vermag, könnte man an die 75.000 Einzelantworten herauslesen. Man ist jedenfalls verblüfft, über diese Summe von kleinen Dingen, die hier zu einem Monument des Fleißes und der Umsicht vereinigt sind, zu einem Brennpunkt alles Wahrenwerten, das jeden Privat- und Berufsmenschen interessieren muß und zu einem nicht mehr entscheidlichen Besess des Alltags geworden ist.

Winter in Niederösterreich. Das Fremdenverkehrsamt der n.d. Landesregierung hat soeben eine neue Broschüre „Winter in Niederösterreich“ herausgegeben, die als Werbechrift zum Beginn der heurigen Winterferien grade zurecht kommt. Es handelt sich um einen äußerst schönen und inhaltsreichen Prospekt von 28 Seiten, dessen vorbildliche Ausstattung sich auch im Auslande sehen lassen kann. Die Broschüre kann beim Fremdenverkehrsamt der n.d. Landesregierung, Wien, I., Herrngasse 13, aber auch in allen Reisebüros kostenlos bezogen werden.

Uffria falsch ausgeteilt. Trotz der vielen Veröffentlichungen über das derzeitige Ringen in Uffria dürften die geheimen Ursachen dieser Auseinandersetzung nicht allgemein bekannt sein. Sie liegen vor allem darin, daß England dem Expansionsbedürfnis Italiens im Inneren Afrikas Raum gönnen wollte, und zwar in Gebieten, die den Franzosen gehören. Frankreich parierte diesen englischen Hieb, indem es Italiens Interesse auf Abyssinien lenkte. Wie aus diesem Intrigenpiel der französischen und englischen Diplomaten der italienisch-abessinische Krieg entstand, zeigt der bekannte österreichische Geopolitiker Karl Springenschmid in einem kritisch-klaaren, mit Kartenstützen besetzten Aufsatz in der Dezemberhefte des „Getreuen Eckart“. Das gleiche Heft bringt ein Kulturbild der Stadt Brügge aus ihrer Blütezeit von Emil Luda, Dr. Günther Probst führt in einem bewilderten Aufsatz schöne Epen vergangener Zeiten vor. Dr. Maria Mundprecht verweist darauf, daß der Christbaum in Wien vor wenig mehr als hundert Jahren noch ein Fremdling war u. a. „Der getreue Eckart“ loht trotz dieses reichen und georgenen Inhaltes im Vierteljahr nur 8.50. Verfehrten, die sich auf unser Blatt beziehen, schick' der Eckart-Verlag Adolf Eyer, Wien, 5., Spengergasse 43, vollständig kostenlos und unverbindlich ein mit sehr vielen Farbbildern und Schwarzbildern ausgestattetetes Probeheft.

Ein Geschenk mit tausend Freuden ist ein Abonnement auf die „Liebenden Blätter“. Zweihundertfünfzig Mal im Jahr erscheint ein Heft dieses altbewährten deutschen Familienmagazines - mit lustigen bunten und schwarzen Bildern, mit immer neuen Witz, Humoresken, Satiren, Glosien, Gedichten, Anekdoten, Schanzen und Liedern, Reimen zur Zeitschichte, Rätseln und Preisaufgaben.

Österreichs Weidwerk. Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Immer wieder weisen wir gern auf diese vorbildlich schöne und hervorragend gute Zeitschrift hin, welche jedem Weidmann in seinem eigenen Interesse warm zu empfehlen ist. Auch das 23. Heft bringt wieder eine Reihe prachtvoll behildeter Abhandlungen, die dem Leser wertvolle Jagdlehre, anregende Belehrung und lustige Unterhaltung bieten. Das bevorstehende Weihnachtsheft schafft Gelegenheit, einen gebundenen Jahrgang oder ein Jahresabonnement dieser Jagdzeitschrift als Geschenk auf den Gabentisch zu legen. Probehefte kostenlos.

Bücher und Schriften.

Neue Bücher aus dem Verlag Carl Fromme, Wien.

Geld... Geld! Roman von Theodor Heinrich Mayer. Ein überaus spannendes Bild einer Zeit, die vielen von uns noch aus den Erzählungen der Väter und Großväter bekannt ist. Wer hat in seiner Jugend nicht von der Weltausstellung und dem Banktrach des Jahres 1873 gehört? Hier wird diese tolle Zeit, in der alles von einem maßlosen Tumel erfüllt ward, in fadernden Farben gezeigt. Alter Adel, Arbeiter, Beamte, Männer der Wirtschaft, alles wird in diesen Strudel gezogen und alles unterliegt dem Dämon Geld. Ebenso maßlos wie dieses Drängen und Haken um das Geld wird auch die Menschenschale, die hier in Liebe und Sinnenlust sich finden. Die Bühne aber, auf der sich dies alles zeigt, ist das oben erwähnte geschichtliche Ereignis, ist die Zeit Franz Josefs, in der Wien die Fesseln der engen Stadt sprengte, aber auch die Zeit, in der die soziale Frage ihre ersten warnenden Schlaglichter vorauswarf. Alles in allem ein Buch, das man lesen soll!

Ein Mann von gestern. Roman von Franz Nabl. Nicht erschütternd, aufregend wirken die Ereignisse, die sich in diesem Romane abspielen. Die Menschen, die hier handelnd auftreten, werden mehr in die Ereignisse hineingedrängt, als daß sie sich selbst ihren Weg suchen. Und dennoch liegt in ihrem Wesen etwas merkwürdig Anziehendes, und was bald mit ihren Schicksalen verbunden und uns von ihnen nicht losläßt. Des Dichters klare, reine Sprache hat hier das Wesen seiner Menschen voll erfasst. Dabei ist heimatische Landschaft der Hintergrund des Geschehens und überall drängt sich uns der Gedanke auf: vollstafte Menschen mit reinem Willen ringen hier um ihr Glück, das sie schließlch auch finden. Verloren, wie Hofrat v. Groß, Frau Perleth, Oberleutnant Grenzbauer und Konstanze Ulling, sind wert, daß man sich darüber Gedanken macht.

Das Jahr in Dijon von Karl Adolf Mayer. Der Autor tritt mit einem Roman vor die Leserschaft, der alle früher gehegten Hoffnungen auf das schönste rechtfertigt und zeigt, daß der Dichter in der Zeit seines Schreibens reifer und größer geworden ist. Dieser neue Roman „Das Jahr in Dijon“ bedeutet eine Erfüllung. Es ist ein stiller ergreifender Liebesroman, der Lust und Leid eines reinen und schönen Verhältnisses zweier Menschen darstellt, die Träger verschiedenartigen Volkstums sind. Es ringen nicht bloß die Herzen zweier Liebender um ein festes Glück, sondern es ringen auch zwei große Völker, ja, gewissermaßen die ganze Menschheit in diesem Buche um das Glück gegenseitigen Verlebens. Die Krone aber bildet das Tagebuch der Helmin, das in seiner wundervollen Einfachheit ohne jede Sentimentalität ein erschütterndes Bild von den inneren Kämpfen einer edlen Frauenseele gibt. Besonders hingewiesen sei auch auf die höchst reizvollen Zwiegespräche des Helden mit seinem Kameraden, durch die das Wesen zweier Völker erhellt wird. Zum größten Teil spielt der Roman in der träumerischen Landschaft Burgunds, und der Wechsel der Jahreszeiten, die unbegreiflichen Kräfte der stillen Mondnacht, das mittelalterlich enge Wesen der kleinen Universitätsstadt umgeben den Leser mit betäubender Macht. Kein Zweifel, daß dieses Buch sich dank der ihm innewohnenden Schönheit und um seiner edlen Gedanken willen erfolgreich durchsetzen wird.

Bücher!

Bücher! Trautste Freunde, des Menschen stillste Begleiter, Tröster in Leid und Sorgen, in stillen, einamen Stunden, Weisheitshort des Menschengeschlechtes, ihr kühnen Erwecker Neuer Gedanken und stolzen Geistes in Kreise der Welten, Anpruchsloslos Genossen des rasch hinjagenden Lebens, Wer vermag euch zu mißsen, will eures Trostes entbehren?

Wer vertreibt nicht müßige Stunden genießend und sinnend, Wenn aus den Blättern des Buches sich neue Welten erbauen, Zerner Gebiete Pracht in erstoffnen Zauber erstehen? Aus dem Füllhorn kühnster Erfindung gebären sich Helden, Die der See, wie den Ländern und fernem Völkern gebieten, Steigt der sinnende Denker empor, der schaffende Meister, Kündet in Worten und Bildern und Tönen die göttliche Seele Seines schaffenden Volkes. O wundergroßes Erleben,

Wochenchau

In Wien wurde vorgestern vor dem Militärgericht der vertagte Prozeß gegen den ehemaligen Polizeidirektor Hofrat Dr. Otto Steinhäusl wieder aufgenommen. Den Vorsitz führt Generalmajor Oberweger. Verhandlungsleiter ist Oberlandesgerichtsrat Dr. Powlak, Staatsanwalt Dr. Tuppy. Steinhäusl wird von Dr. Bestermann verteidigt.

Vor 2000 Zuschauern hielt die Turngemeinde „Jahn“ Linz (Deutscher Turnerbund) ihre heurigen Turnabend im Volksgartenjaal ab. Prachtvolle turnerische Leistungen nahmen die begeisterten Zuschauer mit Beifallsstürmen an. Zwanzig Tonnen Weihnachtspuddings und annähernd eine Million Zuckerpasteten werden zu Weihnachten von den dazu eigens bestellten Behörden an die britischen Tommies und Teerjaden in der ganzen Welt versickt. Bei dem Versand haben die Klumpuddings den Vorrang.

Auf der Turracher Höhe ist das Großhotel Hochhuber durch ein Riesenseuer vollständig eingeeicht worden. Der schweizerische Dichter Ernst Zahn hat in Wien eine Vorlesung gehalten.

In Wien wurde auf dem Marger Friedhofe die Leiche des im Jahre 1854 verstorbenen Hofarchitekten Peter v. Nobile enterdigt und in ein Ehrengrab beigelegt. Nobile war der Erbauer der Hofburg und des alten Burgtores. Der Bürgermeister von Wien, Richard Schmitz beging dieser Tage seinen 50. Geburtstag.

In der Nähe von Stammersdorf mußte der 19jährige australische Sportflieger William Grogler, der sich auf einem Fluge von Australien über England nach Europa befindet, eine Notlandung vornehmen. Der junge Australier war schon im Jahre 1933 zum erstenmal in Wien, wo es ihm so gut gefallen hatte, daß er jetzt dort einen Besuch machen wollte.

Über das Vermögen des tschechischen Jagdleiters Gajda wird der Konkurs verhängt werden.

In Shanghai sind im vergangenen Jahre 29.000 neugeborene Kinder von den Eltern ausgelegt auf der Straße aufgefunden worden.

In Scholapur in British-Indien schloß ein eifersüchtiger Ehemann, wenn er fortging, seine Frau wie einen Haushund mit einer Kette an die Mauer. Der Ehemann wurde zu einer empfindlichen Geldstrafe verurteilt. Der Eigentümer des Grundstückes, auf dem der Mann wohnte, wurde gleichfalls zu einer Geldstrafe verurteilt, weil er nichts tat, um die Frau zu befreien, obwohl er von der schmachlichen Behandlung wußte.

Im Kampfe um die Weltmeisterschaft im Schach wurde der Holländer Cuwe Weltmeister. Er erzielte in 30 Spielen 15 1/2 Punkte, während Aljechin nur auf 14 1/2 Punkte kam. Der bisherige Weltmeister war Aljechin.

Die Leiche des im Jahre 1916 hingerichteten irischen Freiheitskämpfers Sir Roger Casement wird demnächst enterdigt und nach Irland überführt, wo die endgültige Beizehung unter vollen militärischen Ehren erfolgen wird.

Ein Ingenieur aus Amsterdam, der ein Raketenflugzeug erfunden hatte, seiner eigenen Erfindung aber offenbar selbst nicht traute, hatte durch eine Zeitungsanzeige „Helden für Raketenflug“ bei einem Entgelt von fünf Gulden für jeden Flug gesucht. Es meldeten sich 24 Arbeitslose, die ihr Leben für fünf Gulden aufs Spiel setzen wollten. Die Polizei hat jedoch die Benützung des Raketenflugzeuges verboten.

In Warschau ist der jüngere Bruder des verewigten Marshalls Pilsudski, Adam Pilsudski, im Alter von 66 Jahren gestorben. Es ist dies bereits das dritte Mitglied der Familie Pilsudski, das in diesem Jahre gestorben ist.

Die bekannte Fliegerin Ely Beinhorn ist einem Schwindler in die Hände gefallen. Nach einem Vortragsabend über ihre Erlebnisse ist der Impresario mit bedeutenden Eintrittsgeldern durchgebrannt, ohne auch nur die Miete zu bezahlen.

Der gefeierte Filmstar, die Schauspielerin Thelma Todd, ist in ihrem Automobil tot aufgefunden worden. Die Ursache des Todes ist unbekannt.

Auch im nächsten Jahre sollen neue Doppelschillinge herausgegeben werden. Über die Bildnisse ist noch keine Entscheidung getroffen worden. Im Vordergrund der Erwägung steht Prinz Eugen, dessen 200. Todestag im Jahre 1936 ist oder Leopold der Heilige, dessen 800. Todestag ebenfalls in das Jahr 1936 fällt.

In Egg bei Hermagor ist der ehemalige nationalslowenische Reichstags- und Landtagsabgeordnete Franz Grafenauer im 76. Lebensjahre gestorben. Grafenauer, dessen Urgroßvater aus Bayern nach Kärnten eingewandert ist, war wiederholt wegen Hochverrat in Haft.

Auf Island sind bei einem furchtbaren Schneesturm 26 Personen ums Leben gekommen. 6 Schiffe mit 20 Mann werden vermisst.

Unter dem Verdachte, acht ihrer Pflegerlinge aus Barmherzigkeit getötet zu haben, wurde in Moonjodok die Krankenpflegerin Marie Sewigny verhaftet.

Die Sowjetrussischen Filmbehörden beschäftigen sich gegenwärtig mit der Idee, die gesamte sowjetrussische Filmproduktion in einer neu aufzubauenden Filmstadt am Schwarzen Meer zu konzentrieren. Man rechnet damit, daß man im ersten Jahr 250 Filme produzieren kann. Es soll ein russisches Hollywood entstehen.

Der Umfang der Weihnachtspost, die in diesem Jahre von den Vereinigten Staaten von Amerika nach Europa geht, ist so groß, daß alle bisherigen Rekorde gebrochen werden. Man schätzt ihr Gesamtgewicht auf 1200 Tonnen.

Humor.

Wertvolles Geschenk. Lehrer: „Franz, was haben dir deine Eltern aus Maria Zell mitgebracht?“ — Franz: „Einen Federstiel zum Durchschauen!“ — Peperl (zeigt auf): „Mein Vater hat mir auch aus Mariazell was mitgebracht!“ — Lehrer: „Was denn?“ — Peperl: „Einen Teller.“ — Lehrer: „Mit welcher Aufschrift?“ — Peperl: „Bahnhofrestauration St. Pölten!“

„Mein Schreibmaschinenräulein mußte ich entlassen, weil meine Frau so eifersüchtig war.“ — „Jetzt aber haben Sie dafür ein wirkliches Scheusal dort sitzen.“ — „Am Gottes willen, leise! Das ist doch meine Frau.“

„So viel ist sicher: Ebenso wie Klugheit vererbt sich auch Dummheit!“ — „Das finde ich aber nicht nett von Ihnen, daß Sie alle Schuld auf Ihre armen Eltern schieben!“

Doktor: „Vor allen Dingen müssen Sie viel Obst essen. Und mit der Schale. Die Schale enthält alle wichtigen Vitamine und Aufbaustoffe. Was essen Sie denn besonders gern?“ — Patient: „Kartoffeln, Herr Doktor!“

„Ich möchte gern nach Afrika reisen!“ — „Sie wollen sich wahrscheinlich über die Dampferlinien informieren.“ — „Nein, ich möchte nur wissen, auf welchen Schiffen das Mittagessen während der Seetransporte abgerechnet wird.“

Mutter: „Bist du auch nicht ungelegen zur Tante gekommen?“ — Hanschen: „Im Gegenteil. Die Tante sagte: „Du hast uns gerade noch gefehlt.““

Schriftl. Antworten um die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Lehrling (außer Kost) wird aufgenommen. Fachbinderei Franz Diewald, Wienerstraße 4.

Pianino Marie Hofmann, Wien, preiswert zu verkaufen. Anschrift in der Verw. d. Bl. 295

Schönes Speisezimmer preiswert zu verkaufen. Auskunft bei J. Untersmaier, Gerüll, Tel. 3. 263

Blauer St-Anzug für 8- bis 10-jähriges Mädchen und schönes Winterkostüm für 16-jähr. Mädchen zu verkaufen. Anschrift in der Verw. d. Bl.

Frohe Weihnachten und ein glückliches Neujahr allen unseren sehr verehrten Kunden und Geschäftsfreunden!

Josef und Karoline Singer Juwelier, Gold- und Silberschmied, Uhren und Optikwaren Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 19

Wirtschaft, Haus oder Geschäft verkauft, tauscht oder kauft man durch den über 57 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgem. Verkehrs-Anzeiger Wien 1., Weiburggasse 26 / Keine Provision! Spesenfreier Beamtenbesuch

Gute Weihnachten! Heil Neujahr! wünscht allen ihren Freunden und Bekannten

Familie Melzer

Skikurse und Winteraufenthalt bei Unter-Kojed, Jausenstation Bruckschweiger, Sonntagberg

Im herrlichen Skigebiet um unseren Gasthof hält unsere einheimische Erwin Vorlauffer Skikurse ab, in welchen Sie ohne viel Mühe und Kosten die weiße Kunst erlernen können. Als Wintersportplatz ist unser Gasthof (650 Meter Seehöhe) sehr bekannt. Ausflüge in die nähere Umgebung und die skisportliche Betätigung, die ausgezeichnete Kost und der vorzügliche Trunk, die fröhlichen Abende werden jeden erfreuen. Interessenten wollen sich an den Besitzer Ferdinand Bruckschweiger, Gasthof Unter-Kojed, Sonntagberg, Post Hilm-Kematen (N.O.) oder an Erwin Vorlauffer, staatlich geprüften Skilehrer, Randsiedlung Hilm-Kematen, wenden.

Briefpapier- und Besuchskarten-Kassetten für Geschenkzwecke bestens geeignet, liefert zu billigsten Preisen Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. S.

Wir bitten, unser Blatt in Ihrem Freundestreis zu empfehlen!

Allen lieben Kunden und Bekannten entbietet

Frohe Weihnachten! Heil Neujahr!

Franz Posset Handschuhmacher und Lederhosen-Erzeuger

Frohe Weihnachten! Guten Empfang im neuen Jahr!

wünscht allen Freunden und Kunden Radio-Spezialgeschäft Franz Karner Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz 30

Frohe Weihnachten! Heil Neujahr!

wünscht allen ihren verehrten Kunden und Freunden Familie Eduard Seußl, Zell a. d. Ybbs

Für die Feiertage empfehlen wir alle Jungen, Saff- und Kollschinken in allen Größen, feinsten Aufschnitt usw., alles in vorzüglicher Güte sowie in reicher Auswahl!

Gleichzeitig allen verehrten Kunden und Freunden ein frohes Weihnachtsfest! Alois und Anna Pöchlhacker, Waidhofen a. Y.



Unseren lieben Kunden und Bekannten ein fröhliches Weihnachtsfest und Profit Neujahr!

Familie Krautschneider Maschinen-, Radio-, Sport- und Fahrradhaus, Waidhofen a. d. Ybbs

Frohe Weihnachten! Glückliches Neujahr! wünscht allen Kunden und Freunden Stefan Spreitzer, Holzerkleinerung, Zell a. d. Ybbs, Hauptplatz 12

Fröhliche Weihnachten und ein glückliches neues Jahr wünschen allen ihren verehrten Kunden, Freunden und Bekannten Anton und Anna Achleitner Fleischhauerei und Selcherei Waidhofen a. d. Ybbs, Hammergasse

Berücksichtigen Sie bitte bei Ihren Einkäufen die in unserm Blatt ankündigenden Geschäftsleute!

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule: Hans Kröller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Station.

Baumeister: Carl Dejenow, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schren, Poststeinerstraße 24-26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerer und Sägewerk. Eduard Seeger, Ybbstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau-, Portal- und Möbelschleierei: Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Bäder: Karl Platys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbaderei und Zuberbaderei.

Bekleidungsartikel: Robert Schediw, Schuhe, sämtliche Bekleidungsartikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirkwaren, Stoffe sowie Weißwaren.

Buchbinder: Leopold Nisch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.

Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. S.

Delikatessen und Spezereiwaren: B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Wuchse, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lade, Pinsel: Leo Schönheim, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Erigerzeugung: Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, natur-echte Gärungs-Tafel- und Weinessige für alle Genuß- und Konservierungszwecke in Fässern und im Kleinen. Gegründet 1848.

Farbwaren und Lade: Josef Wolterstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Disfarbenerzeugung m. elektr. Betrieb.

Installateur: Hans Blaschko, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchengerät, kupferne Kessel und Wasserrohre, Eternit-Rohrbeläge und Wandverkleidungen, Eternit-abflußrohre.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren: Josef Wolterstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Parfümerie und Materialwaren: Josef Wolterstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer: Versicherungsanstaltengesellschaft (vorm. n.ö. Landes-Versicherungsanstalt). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Y. und Umgebung. Karl Kollmann, Kiedmüllerstraße 7, Tel. 72.

Zither-Unterricht: Anton Wagner, staatl. gepr. Kapellmeister, erteilt theoretischen und praktischen Zitherunterricht.

Probieren geht über studieren. Also - Inserieren!